



RaW mit 35 Teilnehmern
bei der 50. Vogalonga

„4 Muskeltiere“

Foto: Thomas Sandberg

RUDERKLUB
am Wannensee



*Liebe RaWerin,
lieber RaWer,*

unsere analoge Chronik schlägt gerade eine ganz besondere Seite im Geschichtsbuch des RaW auf. 1926 verkaufte Albert Thiemt die **Insel Kälberwerder** seinem Ruderklub am Wannsee. Damit sind wir bis heute der einzige Ruderklub in Deutschland mit einer eigenen Insel – samt Inselwärterteam.

Generationen haben dort gefeiert, ihre Freizeit verbracht und Erinnerungen gesammelt. Besonders beliebt sind die Familienwochenenden – wo sonst lässt sich direkt vor der Haustür eine kleine Robinsonade erleben?

Passend zu diesem Jubiläum hat ein engagiertes RaW-Team Großes vor: **Am ersten August-wochenende** brodeln die Havel. Hang Loose mit **Coastal Rowing**, Inselfeeling und Gästen aus anderen Vereinen macht den Auftakt. Hoffentlich sorgen Wind, Wellen und spannende Rennen für beste Stimmung. Am Sonntag folgt unsere Klubregatta – sportlich, entspannt und wie immer mit viel Spaß.

Die Orje bringt alle bequem vom Klub auf die Insel und wieder zurück. Für das Buffet gilt das bewährte Prinzip: Jede und jeder bringt etwas mit – und am Ende reicht es erfahrungsgemäß für alle und noch ein bisschen mehr. Wer mag, bleibt einfach über Nacht und genießt den Sommerabend auf Kälberwerder.

Also: vorbeikommen, anfeuern, mitrudern, mitessen oder einfach die besondere Atmos-

phäre auf der Insel genießen.

Ein weiteres Jubiläum fällt in dieses Jahr: Vor 150 Jahren wurde der **erste Berliner Ruderklub** gegründet. Der Landesruderverband hat dieses Ereignis mit einer Matinee, einer Sternfahrt und vielen Gästen gewürdigt.

Seitdem ist viel Geschichte über den Rudersport hinweggegangen. Allein der Blick nach **Grünau** zeigt das: Um die Wende zum 20. Jahrhundert zog die Regattastrecke bei großen Rennen zehntausende Zuschauer an. Rudern gehörte damals zu den großen Publikumssportarten.

Und auch heute schreibt der RaW seine Geschichte weiter. Im **Deutschen Jugendpokal** (U17 und U19) in Krefeld belegte unser Klub als **besten Einzelverein** den dritten Platz. Die beiden davor platzierten Teams sind Landesverbände – unter den Vereinen steht der RaW damit bundesweit an der Spitze. Hinzu kamen die großartigen U23-Leistungen, ebenfalls in Krefeld. Herzlichen Glückwunsch an alle Athletinnen und Athleten sowie ihre Trainerinnen und Trainer. Beim Sommerempfang Anfang Juli auf dem Bootsplatz war der verdiente Applaus unüberhörbar.

Und hinter den Kulissen? Dort wird auf den neuen Achter aus Linz gewartet, organisiert, geplant, digitalisiert, repariert, verladen und natürlich gerudert. Und auf den Sonnenuntergang angestoßen.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Klub-Nachrichten.

Euer 4er-Vorstand



Mannschaftsbildung zu den Youth Olympic Games

Vom 14.-17. Mai fand in Berlin die Nationalmannschaftsbildung für die Youth Olympic Games im November in Dakar (SEL) statt.

Der RaW war mit **Vera** und **Janne** gleich zweimal vertreten und bewarb sich um die raren Plätze – dem DOSB wurde nämlich nur ein Quotenplatz pro Geschlecht zugeteilt.

Und der Erfolg gelang: **Vera** konnte sich, insbesondere durch eine starke Vorstellung bei den beiden Ergometer-Tests im Gesamtranking auf Platz 1 schieben und **sicherte sich so die Nominierung** zu den Youth Olympic Games!

Der RaW gratuliert ganz herzlich und drückt die Daumen für den weiteren Saisonverlauf.

Regattawochenende München / Bremen

Am 08./09. Mai waren unsere **A-Junioren** auf der internationalen Regatta in **München** am Start.

Schon am Samstag setzten Henriette und Luisa ein dickes Ausrufezeichen, indem sie ihren Bugball als zweites deutsches Boot auf Gesamttrang drei über die Ziellinie schoben. Damit sicherten sich die beiden die Nominierung zur U19-EM Ende Mai in Brandenburg.

Der RaW ist stolz auf Euch, Mädels!

Desweiteren für den RaW am Start waren Lieselotte, Vera, Luise, Erik, Janne und Richard, die mehrere Siege und Podiumsplatzierungen einfahren konnten.

Parallel dazu waren unsere **B-Junioren** in **Bremen** und fuhren zahlreiche Siege ein: Laszlo im JMB 2-, 4+ und 8+, Janny, Alina, Sophie und Luisa im JFB 4-, 1x.

Nächste Station: Regatta Köln für unsere A- und B-Junioren. Parallel dazu: Junioren-Europameisterschaften in Brandenburg.

Junioren-Regatta in Köln

Am 23. & 24. Mai war unsere Trainingsgruppe zu Gast am Fühlinger See in Köln und maß sich dort bei sommerlichen Temperaturen mit der nationalen Konkurrenz.

Bei den **A-Junioren** machte Luise den Aufschlag: jeweils A-Final-Sieg für sie im schweren JFA 2x und leichten JFAL 1x - herzlichen Glückwunsch! Auch Erik überzeugte mit starken Rennen im leichten Bereich: Platz 3 im A-Finale des JMAL 1x und zwei Abteilungssiege als jeweils zeitschnellstes Boot im 2x am Samstag und 4x am Sonntag.

Im schweren Bereich war der RaW mit Ferry, Janne und Richard gleich mit drei Booten im großen JMA 1x-Feld vertreten. Janne und Ferry konnten sich über ihre Vorlaufsiege ins A-Finale rudern und sicherten sich hier am Sonntag Platz 3 und 4. Richard, gerade erst aus dem Riemenbereich zurück in den Einer gewechselt, zeigte gute Rennen und zog ins C-Finale ein. Außerdem am Start war Lieselotte im JFA 2-. Sie beendete die Regatta mit einem Sieg im B-Finale.

Mit dabei waren auch unsere **B-Junioren**: ungeschlagen

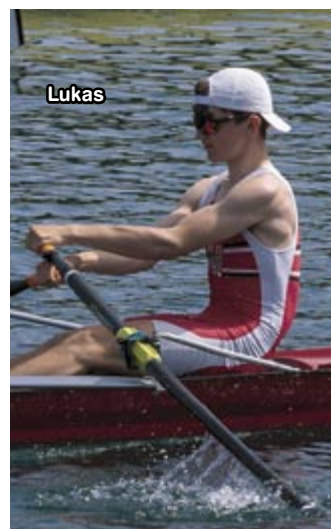
durch das Wochenende gingen Sophie im JFBL 1x und Laszlo und Luisa (Stf) im JMB 4+. Herzlichen Glückwunsch! Laszlo war außerdem im JMB 8+ unterwegs, mit dem er einen Vorlaufsieg am Samstag und einen 2. Platz im A-Finale am Sonntag einfuhr.

Mit Ersatzfrau mussten der besatzungsgleiche JFB 4- und 4x+ rund um Janny, Alina und Luisa (Stf) an den Start gehen. Die Mannschaft zeigte eine gute Steigerung über die Wettkampftage und beendet die beiden B-Finals auf Platz 1 und 2.

Last but not least war Lukas im JMBL 1x und 4x+ in Köln am Start. Mit nur rund einem halben Jahr Trainings Erfahrung zeigte auch er tolle Rennen und erruderte sich mit seiner frisch gebildeten Mannschaft den B-Final-Einzug.

Mit den gesammelten Erfahrungen starten wir nun in den Saison-Endspurt!

Nächste Station: Rangliste und Regatta Hamburg.



U19-Europameisterschaften in Brandenburg

Auf dem Brandenburger Beetzsee, nur eine Autostunde vom RaW entfernt, fanden am 23. & 24. Mai die U19-Europameisterschaften statt.

Henriette und **Luisa** hatten sich über ihre Leistung bei der int. Juniorenregatta in München die Nominierung für den **deutschen Frauenachter** errudert und so das Ticket für ihren **ersten internationalen Einsatz** gelöst.

Am **Samstag** stand das Bahnverteilungsrennen auf dem Programm, in dem der deutsche Achter, mit unseren beiden Mädels an Bord, Platz 3 belegte und Medaillenambitionen anmeldete.



Leider konnten sie diese Platzierung am **Final-Sonntag** nicht halten, sondern mussten sich den am Vortag viertplatzierten Tschechinnen mit nur einer Sekunde knapp geschlagen geben.

Der mitgereiste RaW-Fanclub hat unsere Mädels trotzdem gebühlich gefeiert. Für unsere Mädels heißt es jetzt: voller Fokus auf die zweite Rangliste in zwei Wochen in Hamburg.



Zweite Kleinbootüberprüfung (KBÜ) und int. Regatta in Ratzeburg

Am 5. Juni verglichen sich unsere U23-Frauen auf der 2. KBÜ mit der nationalen Konkurrenz. Im Gegensatz zur DKBM im April jedoch diesmal ausschließlich in ihrer Altersklasse, also ohne die A-Seniorinnen.

Victoria, in ihrem ersten Senior-Jahr und erst seit kurzem wieder im Skull-Bereich unterwegs, gelang überraschend, aber höchst erfreulich der Sprung ins A-Finale. Hier belegte sie Platz 7. Außerdem am Start war **Helena** im 2-. Über den Vorlaufsieg sicherte auch sie sich den A-Finaleinzug und belegte hier Platz 4.

Im Anschluss an die KBÜ, gingen unsere Mädels auf der internationalen 67. Ratzeburger Ruderregatta am 6. & 7. Juni an den Start. **Victoria** zog mit Platz 3 und 4 an beiden Tagen in das A-Finale des SFB 2x ein und belegte hier jeweils Platz 5, am Samstag als zweitschnellstes deutsches Boot.

Helena zog am Samstag mit Vorlaufsieg ins A-Finale des SFB 4- ein. Dieses beendete sie als schnellstes deutsches Boot auf Gesamtrang 3. Am Sonntag gelang ihr erneut der A-Finaleinzug, das Finale beendet sie wieder als schnellstes deutsches Boot auf Platz 2.

Außerdem am Start: **Nathalie**, die das A-Finale des SFB 1x an beiden Tagen klar für sich entscheiden konnte und außerdem am Samstag Platz 2 im SFB 2x belegte.

Allen drei Mädels gratulieren wir ganz herzlich zu ihren Erfolgen.



Zweite Junioren-Rangliste und int. Regatta in Hamburg

Am 5. Juni maß sich unsere U19 bei der zweiten Rangliste auf der Regattastrecke in Hamburg-Allermöhe mit der nationalen Konkurrenz: Im Feld des JMA 1x war der RaW gleich dreimal vertreten: den für den RaW sehr bitteren Start machte Ferry, der mit einem soliden Rennen im zeitschnellsten Vorlauf leider knapp nur Platz 4 belegte, sodass maximal noch der D-Final-Einzug möglich war.

Auch Janne und Richard, beide erstjährig, zogen in die Häl-



Auf der anschließenden Junioren-Regatta (6./7. Juni) waren unsere A's dann in den vor Ort

fuhren Henriette und Luisa im ersten Achter der Regionalgruppe auf Platz 3, Lieselotte folgte



te der zweiten 18 ein. Halb- und D-Finale entschied Ferry dann jeweils klar für sich und belegte so letztlich Gesamtplatz 19. Ebenfalls im D-Finale auf Gesamtplatz 22 reihte sich Janne ein, Richard beendet die Rangliste auf Platz 27. Im JFA 2- belegten Henriette und Luisa Platz 12 (B-Finale) und Lieselotte sichert sich mit ihrer Partnerin im C-Finale Gesamtplatz 14.

gesetzten Mannschaftsbooten am Start: im JMA 2x belegte Ferry einen starken 4. Platz, Janne und Richard belegten mit ihren Partnern Platz 11 und 12.

Im JMA 4x fuhren Ferry und Janne als viertes deutsches Boot zusammen auf Platz 5, Richard belegte Platz 8. Unsere drei Mädels starteten am Sonntag gemeinsam im JFA 4- und belegten hier Platz 6. Zudem

im zweiten Nord-Ost-Achter auf Platz 4.

Außerdem mit dabei: unsere B- und leichten A-Junioren. Laszlo und Luisa (Stf) belegten im JMA 4+ an beiden Tagen Platz 2. Im Achter holte Laszlo nach dem Vorlaufsieg am Samstag außerdem Platz 2 am Sonntag im A-Finale. Janny und Alina belegten im JFB 4- an beiden Tagen Platz 4 und gewannen

am Sonntag außerdem das B-Finale des JFB 2-. Nach einem Vorlaufsieg am Samstag holte Sophie im JFBL 1x am Sonntag Platz 2 im A-Finale. Lukas und Luisa (Stf) waren außerdem im leichten und schweren JMB 4x+ am Start.

Unsere leichten A-Junioren, Luise und Erik, gewannen alle ihre Rennen im JFAL 1x, JFAL 4x, JMAL 2x und JMAL 4x deutlich und unterstrichen ihre klaren Ambitionen für die DJM in Krefeld.



Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17

Vom 25. - 28. Juni fanden auf dem Elfrather See in Krefeld die DJM statt. Mit gestrichenen Hoffnungsläufen, Bahnverteilungsrennen und B-Finals stand der gesamte Wettkampf ganz im Zeichen der Hitzeextreme und dem Umgang hiermit. Für all unsere Sportler, die teils sogar ihre erste Meisterschaft in Krefeld erlebten, also eine besondere Herausforderung.

Umso mehr freuen wir uns, dass alle RaW-Sportler das A-Finale erreicht haben und wir so am Sonntag zahlreiche Medaillen feiern konnten.

Den Auftakt des Finaltags für den RaW machten **Laszlo und Luisa (Stf) im JMB 4+**. Nach einigen Problemen im Vorlauf konnte die Mannschaft am Sonntag zeigen, was sie über die Saison erarbeitet hat, und sicherte sich souverän die Silbermedaille. Gleich im Anschluss stand das Finale im **JFB 4-** an. Hier verpassten **Janny und Alina** mit Platz 4 nur knapp den Medaillenrang. Im folgenden

Kleinboot-Block war **Sophie im JFBL 1x** am Start und sicherte sich ebenfalls die Silbermedaille. Und hiermit nicht genug: das dritte Silber des Tages erruderte **Laszlo**, der neben dem 4+ auch im Berliner **8+** am Start war.

Deutsche Juniorenmeisterschaften

Gemeinsam mit unseren B-Junioren war auch unsere U19 in Krefeld vertreten. Auch hier sicherten sich alle Boote den A-Finaleinzug und kämpften am Sonntag um die begehrten Edelmetalle.

Den Tagesauftakt machten **Henriette, Luisa und Lieselotte** im **JFA 4-**. Wie zuvor die B-Juniorinnen mussten auch die großen Mädels sich knapp mit Platz 4 begnügen. Das erste Gold des Tages folgte jedoch auf dem Fuß: **Erik** konnte mit seinem Partner den **JMAL 2x** gewinnen. Im Finale des **JMA 1x** war der RaW mit **Janne und Ferry** gleich zweimal vertreten, die das Rennen auf Platz 4 und 5 beendeten. Doch auch hier

ließ das nächste Gold nicht lange auf sich warten: **Luise** gewann den **JFAL 1x**. Gekrönt wurden diese Ergebnisse durch einen regelrechten Medaillenregen im finalen Großbootblock: Bronze für Janne und Ferry im **JMA 4x**, Gold für Luise im **JFAL 4x**, Silber für Erik im **JMAL 4x** und Silber im **JFA 8+** für Luisa und Henriette. Außerdem Platz 4 für Lieselotte im selben Rennen.

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U23

Auch bei den Senioren, die ihre Finals traditionell schon am Samstag ausfahren, war der RaW in Krefeld vertreten.

Nach ihrem überraschenden A-Finaleinzug auf der int. Regatta in Ratzeburg, konnte **Victoria** in Krefeld das nächste Ausrufezeichen setzen und sicherte sich in ihrem ersten Senior-Jahr die Bronzemedaille im **SFB 1x**. Im Doppelvierer ruderte sie auf Platz 4.

Helena konnte in einem starken Rennen den **SFB 4-** gewinnen und sicherte sich den

Meistertitel. Anschließend holte sie noch Silber im **SFB 8+**, ihre Schwester Marlene (Stf) sicherte sich im selben Rennen Bronze. Doch damit nicht genug: **Nathalie** drückte dem Final-Samstag ihren Stempel auf und ruderte sich zur Dreifach-Meisterin. Gold im **SFBL 1x**, 2x und 4x!

Aufgrund ihrer Leistungen wurden Nathalie und Helena außerdem zur U23-Weltmeisterschaft in Duisburg Ende Juli nominiert.

Ein besonderer Dank allen betreuenden Trainern im RaW und an den Bundesstützpunkten Berlin und Potsdam!

Ressort Leistungssport



Tom Stoltzmann, Tony Götze, Alexander Teichmann, Isabell Klunker und Ann-Katrin Lohse (v.l.n.r.) feiern den 3. Platz (bester Verein!) beim DEUTSCHEN JUGENDPOKAL. Hierfür werden die Ergebnisse der DJM U17/U19 bewertet. Sieger: AAC/NRB (LRV Hamburg), 2. Pl.: LRV Niedersachsen.





Fotos vom Leistungssport: Seyb/meinruderbild.de, privat

Die Auswahl der Bilder bei einer so großen (und erfolgreichen) Aktivengruppe ist, auch limitiert durch die Druckfläche, anspruchsvoll und so stand weniger die chronologische Vollständigkeit, als vielmehr der Wunsch, alle Aktiven mindestens auf einem Bild abgebildet zu haben, im Vordergrund. AS



Sophie hat ihr erstes Juniorinnen B-Jahr mit einer Silbermedaille im leichten Einer beendet, Wahnsinn und herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Laszlo gewann im zweiten Junior B-Jahr seine ersten Medaillen: Silber im Vierer-mit (zusammen mit Steuerfrau Luisa Stahr) und im Achter!

Als einzig verbliebenem Aktiven des Jahrgangs 2010 drücken wir die Daumen für das kommende erste A-Jahr.



Sommerempfang der jungen Athletinnen und Athleten Großer Applaus für unseren erfolgreichen Nachwuchs

„Wisst ihr eigentlich, dass ihr bundesweit der erfolgreichste Klub im Jugendbereich seid?“ So oder so ähnlich fragte ein Schiedsrichter auf dem Motorboot unsere RaW-Ruderinnen kurz vor ihrem Start bei der Müggelseeregatta. Die Nachricht hatte sich offenbar bereits herumgesprochen: Im Deutschen Jugendpokal (U17 und U19) belegte der RaW als bester Einzelverein den dritten Platz. Die beiden davor platzierten Teams sind Landesverbände – unter den Vereinen steht der RaW damit bundesweit an der Spitze.

Am 7. Juli war deshalb Bühne frei für unsere jungen Sportlerinnen und Sportler. Sie haben in dieser Saison gekämpft wie die (See-)Löwen – unterstützt von ihren Familien und Freunden sowie begleitet von einem engagierten Trainer- und Betreuer-Team.

Unsere Athletinnen und Athleten gingen bei den Deutschen Jahrgangs- und Juniorenmeisterschaften in Krefeld sowie dem Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in Münster an den Start. Doch womit beginnt man bei so vielen Erfolgen?

Vielleicht damit, dass mit Luisa, Henriette und Ferry gleich drei RaW-Sportlerinnen und -Sportler für die U19-Nationalmannschaft nominiert wurden – für die U19-Weltmeisterschaften beziehungsweise den Coupe de la Jeunesse. Oder damit, dass Nathalie und Helena Deutschland bei den U23-Weltmeisterschaften in Duisburg vertreten werden. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!



Von den **Deutschen Jahrgangsmeisterschaften** U17, U19, U23 kehrten unsere 14 Sportlerinnen und Sportler mit insgesamt **17 Medaillen** zurück – **darunter sieben deutsche Meistertitel**.

Die Regatten stellten in diesem Jahr besondere Anforderungen. Die große Hitze machte ein konsequentes Gesundheitsmanagement erforderlich: Aufwärmen an Land im Schatten, keine zusätzlichen Einheiten auf dem Wasser vor dem Start und nach den Rennen möglichst schnell zurück ins klimatisierte Hotel. Das Konzept ging auf – alle unsere Athletinnen und Athleten kamen gesund durch die Meisterschaften. Ein besonderer Dank gilt unserem Trainerteam, das diese Herausforderungen mit großer Professionalität und viel Ruhe gemeistert hat und dafür auf dem Sommerempfang mit verdientem Applaus bedacht wurde.

Auch 16 unserer jüngeren Sportlerinnen und Sportler überzeugten beim **Bundeswettbewerb** in Münster. Sie konnten **zahlreiche Medaillen auf der Langstrecke** einsammeln und

drei A-Finalteilnahmen für die Bundesregatta errudern. Linus Ziebart gewann dort im leichten Jungen-Einer die Silbermedaille. Bericht ab S. 30.

Der Sommerempfang selbst verlief ebenso lebhaft wie das Wetter: Regen- und Sturmböen sorgten dafür, dass die Feier kurzerhand vom Bootsplatz in die Bootshalle verlegt wurde – irgendwie auch ganz passend für einen Ruderverein.

Für das anschließende Buffet hatten Eltern und Kinder gemeinsam gesorgt. So ging der offizielle Teil nahtlos in einen schönen Nachmittag mit vielen Gesprächen und Begegnungen über.

Wieder einmal hat sich gezeigt: Ein Verein funktioniert nur gemeinsam. Deshalb gilt unser herzlicher Dank allen Trainerinnen und Trainern, den Ressortmitarbeitenden, den Eltern, unseren Athletinnen und Athleten sowie den vielen Helferinnen und Helfern – am Grill, am Buffet und überall dort, wo sie zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Annett Biernath

Karfreitag! Feiertag! Und so wie alle Jahre – für mich zum ersten Mal – geht es auch diesmal wieder zu Anna Amalia

Wer war denn das? Ich lese nach: jüngste Schwester von Friedrich dem Großen (der mit der Annexion Schlesiens) und Komponistin. Ein offensichtlich ziemlich selbstbestimmtes Frauenzimmer. Wenn schon kein Schloss am Wannsee, so ist doch zumindest ein Restaurant nach ihr benannt. Wir sind knapp 20 Personen und steigen in vier Boote. Bei der Glienicker Lake biegen wir ab und nähern uns Potsdam. Schön, auch einmal in diese Richtung zu rudern. Ein bisschen weiter ein kleiner Sprint neben einem Ausflugsdampfer, der vorösterlich



in See sticht. Wir sind schneller! Und bald haben wir unser Pausenziel erreicht: die Potsdamer Rudergesellschaft.

In der Anna Amalia präsentiert uns die Wirtin stolz die Auszeichnung zum freundlichsten Lokal Brandenburgs. Bald biegen sich die Tische, dass man auf genug Auftrieb der Boote hoffen muss. Und dann wie

nett: in unseren Booten war der Osterhase! Für jeden gibts ein Schoko-Osterei! Vielen Dank Gisela! Mit angefüllten Bäuchen geht es heimwärts und bald sind wir wieder im RaW. Und so ist das Oster-Wochenende wunderbar eingeläutet. Danke, Matthias, für die schöne Tradition!

Irene Knava

Wanderfahrt nach Holland

Vom 17.-18. April fuhr eine kleine Gruppe, bestehend aus fünf Ruderern aus den drei Wannseevereinen BRC, FRCW und RaW, immer waren es zwei aus jedem Verein, nach Holland zu einer von zwei holländischen Ruderclubs ausgerichteten Wanderfahrt nach Haarlem.

Gleich vorweg: die Kooperation hat wunderbar funktioniert! Gleichzeitig nahmen eine Gruppe von FRCW Frauen und einige französische Gruppen aus Nizza und Valenciennes teil. Wir starteten vom Ruderclub „Het Spaarne“ zu einer Rundtour von 32 km, entlang von hübschen holländischen Häuschen und durch Kanäle, vorbei an endlosen Hyazinthen- und Tulpenfeldern, zum Schluss durch Haarlem.

Am nächsten Tag starteten wir beim Ruderclub „Rijnland“ in Leiden für 18 km durch das aufregende Altstadtzentrum von Leiden, durch enge Kanäle und viele sehr flache Brücken, gepaart mit unterschiedlichstem Bootsverkehr. Es hat großen Spaß gemacht und wir genossen dabei noch das wuselige Markttreiben von Leiden.

Wir wurden bestens versorgt mit Lunch und Abendessen vom Ruderclub „Het Spaarne“ und mit Tulpensträußen verabschiedet. Auch beim Ruderclub „Rijnland“ fehlte es nicht an Kaffee, holländischen Keksen und Lunch.



Der krönende Abschluss war am Abend der sagenhafte Blumenumzug durch Haarlem, der auch am nächsten Tag noch zu bewundern war.

Brigitte und Stefan Jakob (FRCW und BRC)

María und Bernd Ehrke (FRCW und RaW)

Thorsten Sahling- Kobbe (BRC)

Servus Vienna - Wienerachter-Regatta 2026

Auf Initialzündung des Neuköllner Ruderclub sprang der Funke auf den RaW über: Wir formten eine Renngemeinschaft aus Frauen des NRCB und des RaW für den Wienerachter am 9. Mai-Wochenende. Dabei vom RaW waren Anna Moschik auf 8, Co-Schlag Sandra Henschel, Stefanie Reif, Sheila Elz, Anke Winter und ich sowie die Neuköllnerinnen Natalie, Tanja und Yvonne. Kaum war das vielversprechende Team besiegelt, buchten wir beim Wiener Ruderclub Pirat an der Alten Donau einen Rennachter, Ferienwohnungen und allerlei Kulturtickets, um den 4,7 km langen Regatta-Rundkurs anzugehen und Wien zu besuchen.

Der Touchdown Wien begann ab Donnerstag musikalisch in der Wiener Staatsoper mit Donizetti und Weißwein sowie einem Kaffeehausausklang. Freitag erkundeten wir vormittags Kunstmuseen und Naschmarkstände, mit Anke Winter beim gekonnten Verhandeln von Preisnachlässen. Sheilas spontanes Flügel-Privatkoncert in der Bechstein-Filiale um die Ecke krönte den Nachmittag. Auch

hatten wir eine Generalprobe auf der Alten Donau, wo wir mit Karacho um die Gänselhäufelinsel eine Testfahrt rierten. Einige erfrischten sich danach schwimmend am sonnigen Piratensteg. In Prater-Nähe dinierten das gesamte Team guter Dinge zünftig österreichisch und plauderten in entspannter Runde in den Abend hinein.

Der Regatta-Samstag brachte nach einem gemütlichen Frühstück ab mittags das Kontrastprogramm: einen Achtermassenstart. Die Frauencrew war fit und platzierte sich inmitten von Mixed- und jüngeren Rennmannschaften neben unseren einzigen Gegnerinnen: breitschultrigen Tschechinnen. Auch die Wiener Gastgeber bewahrten ihre Contenance, als Berlin beim flinken Ausbruch den Bugball kurz ganz vorn hatte ... und umgehend wieder in den Startblock zurückkomplimentiert wurde. Nach dem Flaggensignal (hinter den Steuerleuten geschwenkt) entlud sich die Anspannung: Bei hohen Schlagzahlen und starken Strudeln hängten wir uns eng an zwei Frauenachter, die dagegen hielten, sobald wir dem Heck näher kamen. Wir umpreschten die Bojen, nahmen weiter die Verfolgung auf - und

wurden auf der 500m-Schlussgeraden von der tschechischen Crew mit einem Zeit-Abstand von einer halben Minute versilbert. Im Schlussspurt hatte sich dazu ein gewiefter Steuerfuchs mit einem jüngeren Achter trotz breiter Reststrecke genau vor unseren Bug gelenkt, so dass wir um eine Bootslänge später als jener ins Ziel kamen. Wir spendeten unseren atemlosen Gegnerinnen Applaus, übergaben den Rennachter an die nächste Crew und fanden uns mit Club-Spezereien am Ufer wieder oder hüpfen nochmals in die Alte Donau. Unser persönlicher Clou: insgesamt Rang 15 von 56 als reifer Mastersfrauenachter. Noch ein Clou: kein Herumriggern an Booten. Gelöst rundeten wir den Tag in der Innenstadt ab: sei es im Stephansdom, der einem ohrenzerfetzenden Unhinged-Punk-Konzert in der Nähe standhielt, sei es beim Kaffeehausschichtortenprosecco oder Boutiquenbummel und einem mediterranen Restaurantausklang im 6. Bezirk. Ein Riesendank geht ans begeisterte Team, das diese Kombi aus Regatta und Wienerischem rundherum gelingen ließ. Auf ein Drittes!

Amina Grunewald



Marzipan, Buddenbrooks und die Passat Eine Wanderfahrt von Lübeck nach Travemünde

Das Hotel „Alter Speicher“ in Lübeck hat zwischen Buchung und Anreise seine Pforten für immer geschlossen und vergessen, dies seinen Gästen mitzuteilen. Der Mitarbeiter, dessen Telefonnummer noch immer an der Tür steht, weiß nicht genau, ob er noch Mitarbeiter ist, fühlt sich aber nicht zuständig. Kurzerhand müssen wir für unsere 19-köpfige Gruppe aus Berlin und Wien spontan eine neue Bleibe finden. Es gibt noch genau ein Hotel mit 10 freien Zimmern. Die Wanderfahrt Lübeck - Travemünde kann starten!

Geografisch Gebildete werden sofort einwenden, dass Travemünde von Lübeck nicht allzu weit weg ist und das nach einer sehr kurzen Wanderfahrt klingt. Nun kann man Ruderfahrten ganz unterschiedlich gestalten:

rein ins Boot und Kilometer machen oder ganz tief eintauchen in Geschichte, Literatur und Kulinarik und dabei auch rudern. Das Berliner Organisatorenduo Irene und Alexander vom Ruderklub am Wannsee hat zweites gewählt und eine Kurzreise mit allem Drum und Dran zusammengestellt, um die sie jedes Reisebüro beneiden würde.

Mit einer Ausgabe der „Buddenbrooks“ im Gepäck bin ich am 13. Mai in Thomas Manns Geburtsstadt gereist. Die Berliner haben das Buch selbstverständlich schon in der Schule gelesen und vor ein paar Wochen zur Vorbereitung ihre Erinnerungen bei einem Buddenbrook'schen Filmabend aufgefrischt. Wir folgen der Familie durch die Gassen, Kirchen und Restaurants. Die Reiseleitung hat Referatsthemen ausgegeben und so umfasst diese Ruderreise nicht nur Sport und Fischbrötchen, sondern auch geistige Nahrung über das Holstentor, die Hanse, Marzipan, Priwall, ... Mens sana in corpore sano.

Zum Begrüßungssekt stimmt der Ruderklubinterne Männergesangsverein ein Liedchen

an - „Row row row your boat“ - getragen von den Männerstimmen - spontan, ungeprobt und bühnenreifergänzt von wohlklingenden Damenstimmen. So hat noch nicht mal in der Musikstadt Wien eine Wanderfahrt begonnen - das hat Klasse!

Viele neue Gesichter gilt es, sich zu merken. Namen nicht so viele. Mit der Truppe lässt sich gut Memory spielen, fast alle gibt es doppelt: Robert, Michael, Irene, Stefan, Reinhard, und fast Bettina, wäre nicht eine von diesem Namenspärchen krank geworden.

Die raffinierte Tourenplanung streckt die 24 km nach Travemünde mit ein paar Extratouren, damit sich ein 4-tägiges Ruderprogramm ausgeht. Zum Einrudern umrunden wir die pittoreske Altstadt mit ihren sieben Türmen. Als Pausensnack werden Eisbecher mit Schlag ins Boot gereicht (wir übersetzen hier: nein nicht der Schlag auf der Fünf, sondern Sahne).

Nach langer Diskussion über die passende musikalische Untermalung - „In der Weihnachtsbäckerei“ wird als zu profan mehrheitlich abgelehnt - ertönt ein angemessen sakraler Kanon in der St. Petri-Kirche. Schließlich gedenken wir hier der verunglückten Matrosen der „Palmir“, die 1957 im Atlantik gesunken ist. Sechs Seeleute konnten sich in dem Boot retten, das heute in der Kirche an das Unglück erinnert.

Nachmittags berudern wir die Wakenitz - den ehemaligen Grenzfluss zur DDR. Großartige Anwesen säumen die Ufer, alles blüht und grünt. Es ist Mitte Mai - das muss man sich immer wieder ins Gedächtnis rufen,

denn die Temperaturen lassen eher an Februar denken. Die Steuerleute sind in Daune und wollige Mäntel gepackt. Beim Rudern kommt man auch nicht ins Schwitzen. „In der Weihnachtsbäckerei“ wird trotz der Temperaturen nicht gesungen.

Abends speisen wir traditionelle deutsche Küche - Sachen wie Labskaus - in der „Schiffergesellschaft“ im ehemaligen Gildehaus des Seefahrerverbands, das seit 1401 dort steht und seit 150 Jahren ein beliebtes Restaurant beherbergt, nachdem die Pflichtbeiträge abgeschafft wurden und die Hausbesitzer dringend eine neue Einnahmequelle benötigten.

Bevor es auf große Fahrt geht, shoppen wir noch Marzipan. Der lokale Kleinproduzent Mest schlägt in Geschmack und Konsistenz den Platzhirschen Niederegger, den wir natürlich auch verkostet haben. Man will sich ja selbst ein Urteil bilden.

An Tag 3 geht's tatsächlich nach Travemünde. Toni Buddenbrook braucht mit der Droschke zwei Stunden, im Vierer mit Steuermann brauchen wir drei. Der Wind bläst und manche Welle lässt Vorfriede auf die Ostsee aufkommen - auf der wir später eine Ehrenrunde drehen werden. Ein kurzer Schauer reicht, dass wir so richtig nass werden. Bei der Einfahrt in Travemünde sind wir wieder aufgetrocknet und rudern an der stolzen „Passat“ vorbei. Sie ist das Schwesternschiff der „Palmir“ aus der Flying P-Liner-Serie der Reederei Laeisz, deren Schiffe alle auf einen Namen mit P getauft wurden - von Preussen bis Pudel. Auch dazu gibt es ein passendes Lied - diesmal in



Plattdeutsch. War zwar schwer zu verstehen, aber Weihnachtsbäckerei kam definitiv nicht vor.

Die „Passat“ ist nicht nur Sehenswürdigkeit, sondern auch unser Nachtquartier. In der Luke IV verteilen wir uns in 4er-Kajüten mit Stockbetten zum selbst Überziehen, Gemeinschaftsduschen und do-it-yourself-Frühstück. Jugendherbergscharme auf Windjammerniveau. Voll Optimismus wird „Pack die Badehose ein“ angestimmt. Nach Baden ist aber niemandem zumute. Wahrscheinlich geht es dem Herrenchor gar nicht um's Baden, sondern um nostalgische Gedanken an ihren Wannsee.

Die Trave zurückrudern nach Lübeck ist das Programm von Tag 4. In die Gegenrichtung ist es immer noch anstrengend, auch wenn der Wind nachgelassen und der Regen sich verzogen hat.

Mit Booten rein, Mittagspause und Booten raus braucht man

natürlich länger als 3 Stunden und bei der Wahl zwischen Booten waschen und Abschiedsbiere, gewinnt leider Booten waschen. Züge und Flieger haben fixe Startzeiten, da lässt sich nichts machen. Schnelle Gruppenverabschiedung und Verstreuung in alle Windrichtungen.

„In der Weihnachtsbäckerei“ wurde trotz mehrmaligen Vorschlags bis zuletzt nicht gesungen

Facts:

- Tourenplanung: Ruderklub am Wannsee
- 19 Ruderer aus Berlin, Wien (Donauhort), Klosterneuburg (Normannen), Leiden, Erfurt, ...
- Boote der Lübecker Rudergesellschaft – Danke dafür!
- gerudert: 79 km
- Landdienst: 162 km – musste mehrere Umwege machen

Isabella Urban
Ruderverein Normannen
Klosterneuburg bei Wien



Pfingsten 2026. Sechs RaW- und ein BRC-Boot auf dem Landweg über die Alpen nach Venedig.

Die Boote:

Auf Tour gingen mit Startnummer

725: Borke Böttcher: Markus Krause, Christoph Blumschein, Tio Dumas, Birte Kokocinski, Ellen Pfeiffer

726: 4 Muskeltiere: Renate Bartsch, Katrin Pegelow, Sylvia Klötzer, Ulrike und Peter Thies

727: Wannsee: Stefan Lohrum, Elke Richter, Henriette Lüder, Heiko Schmitz, Silke Fischer

728: Irma: Jörg Spiegel, Elke Vieler, Uta Huck, Sandra Henschel, Stefanie Reif

729: Bodenwerder: Thomas Kraus, Renate Stadie, Silke Hans, Matthias Kereit, Holger Wilkens

730: Roter Adler: Martin Nanzka, Antje, Anton und Jakob Haase, Irene Knava

731: Nikolskoe (BRC): Jörg Meier (RaW), Andreas Reinke (RaW), Michael Lipok (Berlin), Georg Agrikola (RV Rhenania Germersheim), Christoph Galandi (BRC)

Ein großes Dankeschön an

- Spiritus Rector Katrin Pegelow (Know-how, Organisation, Transport etc. pp.)

- das Orga-Team: Renate Stadie, Birte Kokocinski, Ellen Pfeiffer

- die Werkstatt: Thomas Kraus & Team Holger Wilkens und Martin Nanska – auch für die perfekten Abdeckungen!

- die Fahrer und Fahrerinnen des Boots-Hängers: Katrin Pegelow, Thomas Kraus, Birte Kokocinski, Stefan Lohrum

- Katrin Schülke für das Voga-Design auf unseren T-Shirts.

Voga-Impressionen – aus den sechs RaW-Booten

Borke Böttcher

Die Mannschaft der Borke ist sportlich in die Vogalonga gestartet: Während der Start in die Runde vor allem für den Steueremann Tio herausfordernd war, ist im weiteren Verlauf des Tages die Ausdauer der Mannschaft hervorzuheben. Angeschoben vom Schlag von Christoph, gestärkt durch das Proviant von Birte und Ellen wurde unter der verantwortungsvollen Führung von Obmann Captain Krause die erste richtige Pause erst auf halber Strecke zwischen Burano und Murano eingelegt.

Der Lohn: eine relativ entspannte Einfahrt nach Venedig unter dem Jubel der Zuschauenden.

(Tio Dumas)

4 Muskeltiere

Die Steuerfrau mit dem roten Hut im Boot 4 Muskeltiere ist nicht ohne Grund auf dem Titel-

blatt der KN: Es ist eine kleine Referenz an Katrin Pegelow. Ohne Katrin keine Voga für uns. Vielen Dank, liebe Katrin, dass dieses verrückte venezianische Unternehmen gelingen konnte! Vorbereitung, Alpenüberquerung, einen Platz erstreiten zum Aufriggern und Einsetzen, einen optimalen Lagerplatz finden am Canal Grande, das alles auch mit vielerlei Hilfe aus der Gruppe! ... um am Pfingstsonntag dann zur Voga starten zu können ... und rudern, rudern ... sich an der herrlichen Stadt und der Atmosphäre erfreuen ...

Und – wie ich gemeinsam mit Ulrike Thies feststellte: Katrin auf dem Steuersitz vertraut man blind – es rummt und schiebt, Schreie ertönen von hinten und vorne und backboard und steuerboard in den Verknäuelungen, den Engen – aber man weiß: alles wird gut. Und so war es!

(Sylvia Klötzer)

Wannsee

Mein Plan für die Vogalonga war eigentlich ganz einfach: Mit dem Wohnmobil nach Venedig fahren, zuschauen, anfeuern und vielleicht etwas Landdienst machen. Doch dann fiel bei der Mannschaft Wannsee kurzfristig Willi aus – und zack, saß ich selbst im Boot, mit dem Kommentar von Stefan Lohrum: „Du machst das schon!“ Als absolute Anfängerin fragte ich mich kurz, worauf ich mich da eingelassen habe. Aber ich hatte eine fantastische Mannschaft, die mich geduldig und mit guter Laune durch die Vogalonga gerudert hat.

Mein Fazit: Ich bin froh, dass ich meine Ruderklamotten mitgenommen hatte und dankbar, dass ich die Vogalonga – trotz einiger Kritik daran – mit allen teilnehmenden RaWern miterleben durfte.

(Henriette Lüder)

Irma

Tutti a battere le mani!

Das Team „Irma plus“ um Steueremann Spiegelchen mit Nikola/Kanu, Elke, Sandra, Stefanie und Uta hat die Vogalonga 2026 rundweg genossen. Dazu beigetragen haben das geniale Wetter, die Atmosphäre der Regatta und der Stadt, das Lösen aller widrigen Umstände durch das Orga-Team, die professionell hergerichteten Boote, das Verfolgen der Route auf dem T-Shirt der Vorderfrau, Prosecco im Ziel und – last but not least – die Improvisations- und Animationskünste des Steuermannes, denen sich kein Teilnehmer, Fotograf und Zuschauer an den Kanälen und auf der Rialto-Brücke entziehen konnte.

„Everybody clap your hands“: Das Vogalongazitat des Teams Irma plus.

(Uta Huck)



Bodenwerder

Die Vorbereitungen für dieses Abenteuer liefen wie am Schnürchen, dank Katrin Pegelows Erfahrungen und ihres perfekten Archivs war es tatsächlich relativ komfortabel eine Vogalonga mit 6 Booten und für 30 Ruderer vorzubereiten. Alles flutschte, sogar das Aufladen ging einigermaßen zügig (wir haben tatsächlich an alles gedacht), bis dann am Abreisetag die Überraschungsserie (wie immer bei Überraschungen teils positiv, teils negativ) begann, unsere garantierte

Busbestellung bei der Autovermietung war verschwunden, mit etwas Überredungskunst klappte es dann doch, die Fahrt nach Venedig zog sich in die Länge, aber die Herren vom BRC Transport waren bei Hotelschlüssel-Organisation und Parkplatzabspernung unschätzbar behilflich (1000 Dank dafür), in Tirol kann man auch nach Feierabend noch ein Bier und Apfelstrudel bekommen (in Berlin undenkbar), endlich in Venedig angekommen war nichts mehr wie es mal war, weit und breit keine Möglich-



keit, die Boote heil ins Wasser zu bringen. Ein sehr unschöner Moment. Dank eines Tipps der Ruderkameraden vom BRC und Katrin Pegelows sagenhaften Überredungskünsten gelang es dann doch noch bei einem Club di canottaggio in Mestre für den nächsten Morgen einen Platz zum Aufriggern und sogar einen komfortablen Steg zu finden. Die Vor-Ort-Organisation der Vogalonga war in diesem Jahr nicht wirklich gut, kein Ruhmesblatt für die Venezianer. Möglicherweise fehlte auch Unterstützung von offizieller Seite.

Die eigentliche Vogalonga am nächsten Tag, bei strahlendem Sonnenschein, war wieder ein besonderes Erlebnis. Sagenhaft, was es für Boote gibt! Bei 2.800 Booten gab es eine Menge zu bestaunen. Der Stau auf dem Wasser war manchmal fast mit der A 100 zu vergleichen, die Pöbeleien waren teilweise auch nicht feiner, aber trotz allem war die Stimmung sommerlich ausgelassen. Das Nadelöhr Canale di Cannaregio war eine besondere Her-

ausforderung, die Drängelei, Rücksichtslosigkeit und wohl auch Unbedachtheit in dieser Enge waren teilweise schwer erträglich. Aber am Ende, spätestens nach dem Einbiegen in den Canal Grande, war klar, dass es sich trotz alledem gelohnt hat. Was für ein erhabenes Gefühl, dort entlang zu rudern. Meinen ganz großen Dank an unsere beiden Steuermänner Thomas Kraus und Matthias Keireit, die uns ohne eine Schramme durch die Enge, die Staus und über die Lagune gebracht haben. Die Bodenwerder hat wieder einmal bewiesen, dass sie ein absolut krisensicheres treues Wanderboot ist.

Alla fine è stata una gran bella cosa! Grazie a tutti!

(Renate Stadie)

Roter Adler

Teambuilding für Fortgeschrittene, Families included!

8 Uhr früh und wir schaukeln mit Italo-Schlagern – Amore! – im mit roter Abdeckung (danke, Martin!) sehr auf bella figura bedachten Roten Adler

zwischen San Marco und San Giorgio. Die Stimmung ist at its best und all die Drachenboote und italienischen Gondolas, die uns später vorm Cannaregio-Kanal den letzten Nerv rauben werden, liegen in freudvoller Ferne. Der Startschuss tönt, wir rudern los. Stunden später setzen wir ein Teammitglied nach Dollenbruch – bravourös verarztet (3 Menschen mit medizinischer Ausbildung an Bord) mit getappter Dolle und stehendem Blatt gerudert – am Canal Grande ab und rudern mit Lücke und mutterseelenalleine – was für eine Wohltat! – einen stillen Seitenarm und den jetzt leeren Cannaregio-Kanal entlang. 10 Stunden später haben sich die Roten Adler-Haasen samt adoptiertem Familienmitglied nicht überworfen und auch in Ausnahmesituationen Nerven bewahrt. Wie das geht? Parlare, parlare, parlare. Und dazwischen ein Schuss Amore! Schön wars!

(Irene Knava)



Und nun noch ein paar Sätze zur Besonderheit des siebten Bootes:

1988 wollten wir vier die Qualifikation zu den Olympischen Spielen in Seoul schaffen. Unsere Basis war der RaW mit viel Unterstützung von Jürgen Sommer, Klaus Schüler, Andi Albrecht und vielen mehr. Jörg Meier (Trainer und diesmal Steuermann) und Andreas Reinke sind bis heute Klubmitglieder. Unsere ruderische Heimat war Berlin, mit Christoph Galandi vom BRC und Michael Lipok von Welle-Poseidon. Den vierten Platz nahm Georg Agrikola aus Germersheim ein.

Bis auf Michael haben wir es zu den Spielen geschafft und das Finale erreicht. In den letzten 38 Jahren haben wir uns in der Konstellation nur zweimal getroffen, beide Male in Berlin. Beim Abendessen in einem italienischen Restaurant kamen wir 2024 auf die „Vogalonga“ und haben beschlossen, dass wir 2026 dabei sein wollen.

Wir waren also das siebte Boot des RaW (oder das dritte des BRC) und beim gemeinsamen Abendessen, der Tisch mit den „fremden“ Gesichtern.

In fast 40 Jahren nur 2 gemeinsame Ausfahrten und dann zur Vogalonga in einem C-Boot – wird das gutgehen? Schneller als gedacht sind wir vom Festland zur Insel hinübergerudert, bei der frühmorgendlichen Fahrt in die Stadt stehen uns die Tränen in den Augen, so überwältigend schön ist die Atmosphäre mit Sonnenschein und ohne Motorboote. Die Vorfriede steigt bei der morgendlichen Passage der Rialto-Brücke und dann plötzlich das große bunte



Warten vor dem Markusplatz. Unglaublich schön und beeindruckend. Mitten im Gewimmel treffen wir auf einen Hamburger Vierer, in dem wir sogar 2 Ruderer kennen.

Mit dem Kanonenböllern setzt sich alles in Bewegung und es entsteht ein irrer bunter Lindwurm mit guter Stimmung in allen Booten. Jörg passt auf, daß wir niemanden über den Haufen fahren und Andreas auf Schlag warnt vor heranstürmenden Drachenbooten, wenn wir halbe Kraft fahren. Gefühlt sind wir schnell am Wendepunkt bei Burano und es geht raus auf die Lagune. Jörg meldet, dass er so langsam ein Problem bekommt und selber navigieren muss, denn es ist praktisch niemand mehr vor uns. Die Einfahrt nach Venedig ist ohne Stau – also sehr untypisch! Man jubelt uns zu, Musik erklingt von der Kai-mauer, der Canal Grande ist spiegelglatt und ohne Verkehr. Unser Vierer wird immer schneller – es macht einfach nur Spass. 2:15 auf 500 Meter misst Christophs Fitness-Uhr. Wir überholen noch einen Vierer und sind ansonsten ziemlich allein im Ziel. Wir sind aus lauter Freude am Rudern einfach ohne Pause durchgefahren. Es

ist nur Euphorie und kein bisschen Leiden. Wir suchen uns den Rückweg durch die Stadt und am Bahnhof vorbei. Als wir den Bahndamm passiert haben, sehen wir den Stau vor der Einfahrt und haben noch Kontakt zu einem RaW-Vierer, der vor der Einfahrt warten muss. Nur unsere mitgereisten Fans Anke und Henrike sind enttäuscht, denn wir waren zu schnell und sie haben uns verpasst.

Michael hat es schön zusammengefasst:

„Ich war überwältigt, als wir aus Mestre (für mich überraschend schnell) in Venedig einfuhren – auch die zweite Venedig-Einfahrt war emotional.“

„Ich war absolut begeistert, wie gut das Boot lief (wie von alleine), dann immer noch auf dem Canal Grande und auch noch auf der Rückfahrt nach Mestre. Und wenn der Steuermann uns von der Kette ließ, konnten wir das Boot anspringen lassen – das hätte ich nie erwartet (ich hatte – wie Andreas – Schmerzen und Leiden erwartet.) Es war im Gegenteil ein Genuss!“

(Andreas Reinke)

Zusammengestellt von
Sylvia Klötzer, weitere Fotos
raw-berlin.org/nachrichten

Zu Besuch im Schloss Belvedere

Ok, das Wetter wird nicht am Steg „gemacht“, jedenfalls nicht immer an unserem, häufig erst an dem eines eingetragenen Vereins gleich an der Wannseebücke. Verständlich, dass sich bei kaltem, böigem Wind und ständigem Regen zur diesjährigen Schlössertour sogar nur Zwei auf dem weiligen Großen Wannsee zu rudern trauten, dann jedoch auf dem Kleinen Wannsee mal wieder spiegelglattes Wasser als Belohnung für den Wagemut wartete. Ging auch das Konzept „**Rudern zu und Besichtigung der Schlösser in unserer Umgebung**“ bislang noch nicht so richtig auf, bestand dennoch großes Interesse an der Führung durch das Schloss Belvedere am 14. Juni auf dem italienisch anmutendem Potsdamer Pfingstberg, zu sehen beim Rudern auf dem Jungfernsee oberhalb der Meierei. Mit ansteckendem Enthusiasmus und zahlreichen Anekdoten brachte uns die Führerin kenntnisreich und auch mit einem speziellen Blick in die Zeit vor 1989 das Besondere dieses Ortes nahe. Um einen schauerfreien Moment für einen grandiosen Weitblick von der Dachterrasse zu nutzen, trieb sie uns nach ganz oben und ließ uns ihre nicht nachlassenden Begeisterung hautnah spüren. Ein Förderverein kümmert sich voller Elan um Erhalt und Pflege des mit beträchtlichen Summen aus der Reemstma – Stiftung und vom Versandhändler Otto sanierten Ensembles und organisiert zudem Konzerte und Vollmondabende. Zum Weltkul-

turerbe gehörig wird Belvedere so als einziges Denkmal von einem Verein betrieben, der zu DDR-Zeiten gegründet wurde, um das verfallende Gebäude zu retten. Natürlich ausschließlich, weil das Wasserreservoir des Schlosses bis heute von der Meierei im Neuen Garten gespeist wird, kehrten wir dort im Anschluß noch ein. Hier sinnierten wir über mögliche Ziele eines etwaigen dritten Versuchs

im nächsten Sommer, zu einer Schlossführung auch tatsächlich mal mit allen Teilnehmern zu rudern.

Den abendlich strahlenden Sonnenschein auf der Rückfahrt konnten im Ruderboot natürlich auch nur die zwei Hartgesotenen genießen. Dank an alle Interessierten und das ambiente entsprechende Tragen weißer Hemden und Blusen.

Erik Ryll



Erfolgreiches DRV Masters-Championat

Mit einer großen und engagierten Mannschaft präsentierte sich der Ruderklub am Wannsee beim diesjährigen DRV Masters-Championat in Werder (Havel) Mitte Juni. Unsere RaW-Athletinnen und Athleten kehrten mit zahlreichen Erfolgen, vielen starken Platzierungen und vor allem mit jeder Menge gemeinsamer Erlebnisse an den Wannsee zurück.

Für die Goldmedaillen unseres Klubs sorgten Marion Schulte zu Berge, Ulrich Boyer, Martin Vannahme, Jörg Harke-Gebauer und Jörg Spiegel. Besonders erfreulich war dabei, dass unsere Masters-Männer in den Altersklassen D & E erneut ihre große Stärke unter Beweis stellten und sowohl den Vierer ohne als auch den Achter in Renngemeinschaft gewinnen konnten.



Auch in den Ranglistenrennen der Einer gab es Grund zur Freude: Marion (AK C) überquerte als Erste die Ziellinie und sicherte sich den Sieg. Jörg erreichte in der Altersklasse D einen hervorragenden dritten Platz.

Weitere starke Leistungen zeigten Annett und Jörn im

Mixed-Doppelzweier (AK G/H), Uta und Ulrike im Frauen-Doppelzweier (AK D) sowie Jörg Harke-Gebauer im Männer-Zweier ohne Steuermann mit seinem Partner Stephan (AK E). Über dritte Plätze freuen konnten sich Henrik, Alexander, Olaf und Jörg im Männer-Doppelvierer (AK E), Anke im Frauen-Einer (AK G) sowie Burkhard im Männer-Einer (AK E).

Besonders schön war, dass mehrere Kameradinnen und Kameraden in Werder ihre erste Regattaerfahrung sammeln konnten. Mit viel Einsatz, Teamgeist und Unterstützung aus den eigenen Reihen stellten sie sich den Herausforderungen des traditionsreichen Regattaplatzes und nahmen wertvolle Erfahrungen für die kommenden Wettkämpfe mit.

Doch nicht nur die Medallengewinnerinnen und Medallengewinner prägten das erfolgreiche Wochenende. Zahlreiche weitere RaW-Ruderinnen und Ruderer erreichten Finals und vordere Platzierungen. Gerade diese Breite, der starke Zusammenhalt und die gegenseitige



Unterstützung machen die besondere Stärke unseres Vereins aus. Sie zeigen eindrucksvoll, dass der RaW auch im Masters-Bereich sowohl in der Spitze als auch in der Breite zu den erfolgreichen Rudervereinen Deutschlands zählt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Starterinnen und Starter zu ihren Leistungen und ein großes Dankeschön an alle, die an Land und auf dem Wasser zum Gelingen dieses schönen Regattawochenendes beigetragen haben.

Jörg Spiegel

Fotos:
Seyb/meinruderbild.de,
privat



26. - 28. Juni

Acht Ruderinnen vom „Der Hamburger und Germania RC“ zu Besuch am Wannsee

Das Treffen mit den Hamburgerinnen setzt in wunderbarer Weise die fünfjährige gepflegte gegenseitige Besuchsfreundschaft fort. Ulrike Steinacker und Renate Bartsch hatten das Wochenende wunderbar geplant und mithilfe von Henriette Lüder sogar die Videoanalyse im benachbarten Motoryachtclub organisiert, weil Kai gleichzeitig eine Hochzeit ausrichtete. (Die Hochzeitsgäste landeten aufgrund der Temperaturen sämtlich im Wasser, was zum allgemeinen Amusement beitrug.)

Die Temperaturen an diesem Wochenende kannten ja nur einen Weg – nach oben bis 40°C! Ungünstige Voraussetzungen für längere gemeinschaftliche Trainingseinheiten. Aus der geplanten Umfahrt am Freitagnachmittag wurde eine 14 km Strecke rund um die Pfaueninsel bis zur Heilandskirche mit Einkehrschwung in der Eisdiele in Kladow, die uns mit ihren ausgefalleneren Eissorten angelockt hatte. Nebenbei wurden wir dadurch Zeugen einer abenteuerlichen Verfolgung eines Kleindiebes, der sich schwimmend an eine Motorjacht im Hafen herangeschlichen hatte und vor aller Augen gemütlich sämtliche Wasservorräte sowie einen Stuhl aus der Kabine klawte. Interessant zu beobachten war, wie ihn die Wasserschutzpolizei mehrfach verpasste und schließlich an Land in Empfang nehmen konnte. Am Freitagabend genossen wir ein herrliches Picknick auf dem Boots-

platz mit einem spektakulären Sonnenuntergang. Alle waren trotz der Hitze sehr zufrieden und glücklich.

Die Trainingseinheit mit Motorboot-Begleitung durch Frederik Winter am Samstagvormittag wurde auf 8:30 Uhr vorverlegt. Auch hier war es schon ordentlich warm. Trotz der Hitze waren alle hochmotiviert bei der Sache. In der anschließenden Videoauswertung mit Freddy galt für alle: früh aufdrehen und zügig zum Wasser hinarbeiten.

Die Trainingseinheit am Nachmittag wurde aufgrund der Hitze in einen Badeausflug nach Kälberwerder umgewandelt mit Orje-Transport durch Fährmann Axel Steinacker. Tausend Dank nochmals dafür von uns allen!

Es gibt nichts Schöneres, als bei 40° dauerhaft im kühlen Wasser zu stehen und in Kleingruppen zu plaudern, wobei ab und zu die Fische versuchten an unseren Knöcheln zu nagen.

Am Samstagabend waren wir gemeinsam im „Pikilia“ zum Essen verabredet, - ein sehr netter und fröhlicher Abend mit köstlichen Speisen, jedoch jeder Menge durchtränkter Kleidung, weil die Temperaturen einfach nicht sinken wollten.

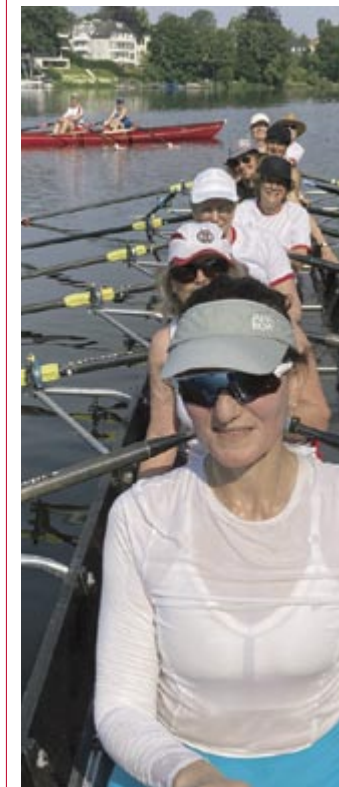
Die am späten Abend aufziehende Gewitterfront konnten die Hamburgerinnen vom Steg aus mit einem Glas Gin in der Hand bewundern, bis der Sturzregen einsetzte.

Leider war es auch am Sonntagmorgen um 8:00 Uhr bereits sehr warm, so dass wir nur eine Tour bis Griebnitzsee Mit-

te schafften. Anschließend belohnte uns Kai aber mit einem wunderbaren Frühstück und so konnten wir das gemeinsame Wochenende glücklich erfüllt noch genussvoll ausklingen lassen. Das Wochenende war für uns alle wieder ein Highlight im Rudersommer und wir hoffen, dass wir diese schöne Tradition fortführen können.

Die RaW Frauen freuen sich, die angefangenen guten Gespräche nächstes Jahr in Hamburg fortzusetzen.

Renate Bartsch, Anna Moerschick & Isabel Probst



Die Müggelseeregatta ist umgezogen – Jedenfalls in diesem Jahr

Nachdem im vergangenen Jahr mindestens fünf Achter vollschlugen und gerettet werden mussten, entschied sich der Veranstalter, der Ruderclub Ägir, die Strecke zu verändern.

Zu groß war das Risiko einer Szenenwiederholung. Die Müggelseeregatta 2026 startete also am 4. Juli mit dem See im Rücken und führte stadteinwärts: die Müggelspree hinauf gegen die Böen, umrundete die Baumgarteninsel und anschließend ging es mit dem Wind zurück.

Für die Steuerleute war die Strecke eine Herausforderung. Enge, teilweise nahezu rechtwinklige Kurven, dazu Schiffs- und Freizeitverkehr – Konzentration war gefragt. Andererseits hat schlechtes Wetter auch seine Vorteile: Deutlich weniger Boote und Freizeitkapitäne wagen sich aufs Wasser. Ruderinnen und Ruderer schreckte das natürlich nicht. Über 50 Achter starteten. Ein Rekord, meint der Veranstalter.

Allein der RaW schickte vier Boote ins Rennen, darunter

drei Frauenachter. Wenn wir es richtig verstanden haben, sorgte diese Premiere sogar beim Regattagründer und Ägir-Urgestein Pepe für anerkennenden Respekt. Für den RaW war es jedenfalls eine besondere Leistung: drei Frauenachter in einem Rennen!

Müggelseeregatta bedeutet aber mehr als Langstrecke. Sie bedeutet auch Erdbeerbowle, Tanz, Spaß, viele bekannte Gesichter, Gespräche, Lachen und Mitsingen. Und vor allem: unglaublich viel ehrenamtliches Engagement des gastgebenden Vereins.

den Vereins.

Leider mussten im Laufe des Nachmittags wieder alle unter die Zelte flüchten, sodass ein Teil der Party buchstäblich ins Wasser fiel.

Der Müggelsee bleibt trotzdem eine der Lieblingsregatten in Berlin -- nicht zuletzt wegen des wunderbaren Gastgebers an der Müggelspree. Mit gerade einmal rund 220 Mitgliedern stemmt der Ruderclub Ägir eine Regatta dieser Größe. Respekt und herzlichen Dank an Ägir für diese großartige Veranstaltung!

Annett Biernath

Foto: Laura Hohle (BRC Ägir)



Wer erinnert sich noch

Was war im Jahre 2006? Vor 20 Jahren? Nun, der **Ruderklub am Wannsee feierte sein 100-jähriges Jubiläum**.

Es war im September - am 13. der eigentliche „Geburtstag“ und am 16. die große, würdevolle Jubiläumsfeier!

Zur Erinnerung: Die ersten vorbereitenden Überlegungen und Arbeiten begannen bereits im Jahre 2003. Wer hat welche Aufgaben, wer befasst sich mit welcher Planung, wo kommen die benötigten finanziellen Mittel her? Da gibt es nur eines: Es müssen Arbeitsgruppen installiert werden. Und so geschah es dann auch.

„**AG Festveranstaltung**“ mit den Mitgliedern: Klaus Schüller (+), Hans-Jürgen Sommer (+), Ulla und Guntram Schäfers, Dr. Klaus Zehner.

„**AG Festschrift**“ mit den Mitgliedern: Peter Sturm (+) und Hans-Dieter Keicher (Leitung), Dr. Joachim Fudickar, Dr. Jochen Laufer (+), Udo Hasse (+), Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer (+), Christoph Tanneberger, Axel Steinacker sowie zeitweise Dr. Sylvia Klötzer (Lektorat) und Heike Heimrich (Grafik); unterstützt wurde die AG weiterhin von Joachim Praetorius und Andreas Hahn (Satz und Layout) sowie Christian Praetorius (Fotoarbeiten).

„**Baubeirat: Instandsetzungsvorhaben Treppenhaus**“ mit den Mitgliedern „Otto“ Peter Zenk (+), Matthias Kanski und zahlreichen Mitstreitern.

Erschreckend, wieviele Mitglieder uns in den vergangenen Jahren verlassen haben!

Selbstverständlich waren noch weitere zahlreiche „helfende Hände“ an der Vorbereitung und Durchführung der Festveranstaltung beteiligt, sie hier aufzuzählen, würde mein Gedächtnis und den kleinen Rahmen des Artikels sprengen.

Im **Mai 2005** wurde der Beschluss über das Grundkonzept und den Kostenrahmen sowie den Ablauf der Veranstaltung am 16.9.2006 gefasst.

Es folgten Kontakt mit dem Deutschen Unterwasser Club (DUC) zur Nutzung des Grundstücks, um ein Festzelt für ca. 300 Personen zu errichten sowie Ausschreibung zur Anmietung eines Zeltes.

Weiterhin: Druck neuer Briefbögen, Anträge an das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Vertrag mit dem „Damenorchester Salome“, Einkauf eines Teppichbodens für das Festzelt, Herstellung eines Info-Flyers, Auftrag für Catering, Beauftragung von Sicherheitskräften, Information an den Fernsehsender RBB zur Übertragung der Veranstaltung, umfangreiche Aufbau- und Dekorationsarbeiten im RaW und beim DUC. Diese Aufzählung entbehrt jeder Vollständigkeit!!

Und dann war es endlich soweit: das Treppenhaus erstrahlte in neuem Glanz, die Festschrift lag in hoher Auflage vor – **die Festveranstaltung am 16.9.2006 konnte beginnen**.

Die damalige Klubvorsitzende (als erste Frau!), Nadja Käber-Rose, konnte über 500 Gäste und Vertreter von 23 Rudervereinen im Festzelt begrüßen. Daneben natürlich zahlreiche Ehrengäste aus Sport und Politik.

Durch das Programm führte unser erfolgreicher Ruderer

Prof. Dr. Olaf Strauß, **die Festrede hielt unser Kamerad Dr. Klaus Zehner**, der sein Konzept an den Bausteinen „Erfolgswille“, „Innovationskraft“, „Teamfähigkeit“ und „Führungskompetenz“ ausrichtete.

Ein Festvortrag, der mit viel Applaus bedacht wurde.

Es folgten zahlreiche Grußworte der „Honoratioren“. Der Abend endete nach weiteren Einlagen und Ehrungen mit Musik und Tanz.

Nicht zu vergessen das **Treffen der ehemaligen RaWer am Vorabend**, organisiert von Heike Zappe.

Zu danken ist bei solch einem Ereignis vielen – sie können nicht alle aufgezählt werden; doch möchte ich an dieser Stelle – stellvertretend für alle anderen – die „Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee“ erwähnen, die den Klub bei der Realisierung der baulichen Maßnahmen im Umfeld des Jubiläums, insbesondere bei der Neugestaltung des Treppenhauses, großzügig unterstützt hatte.

Last, but not least möchte ich noch ein Wort zur Festschrift verlieren. Sie ist auch heute noch erhältlich; es sollte – auch nach 20 Jahren – aber kaum Mitglieder im RaW geben, die noch nicht im Besitz dieser hochgelobten Schrift sind ?!

Viele Institutionen aus Sport und auch aus Politik haben sich seinerzeit sehr positiv hierzu geäußert. Zeigt diese Festschrift nicht nur einen Abriss der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Klub, sondern auch ein buntes Kaleidoskop sportlicher und kameradschaftlicher Erfolge und Er-



Titelbild Festschrift

lebnisse im täglichen Umgang miteinander – in den vergangenen 100 Jahren!

Keines der heutigen Mitglieder im RaW wird den 200. Geburtstag am 13.9.2106 erleben; aber unsere Nachfolger werden dann bei der Vorbereitung ihrer Feier mit Freude und Stolz auf diese zum „Hundertsten“ erschafter Festschrift zurückgreifen und mit den Ereignissen der dann vergangenen letzten 100 Jahre verbinden.

Aber bis dahin sind noch 80 Jahre zu bewältigen!

Kameraden/-innen denkt daran: in fünf Jahren begeht der RaW sein 125jähriges Jubiläum!

Lasst uns bis dahin die verbleibenden Jahre nutzen - zum Wohle unseres Ruderklubs am Wannsee!

PS.: Im Übrigen war es die erste große festliche „Herausforderung“ für die neuen Ökonomie-Betreiber, Jutta und Kai, die erst seit dem 2. April 2006 im RaW waren!

Hans-Dieter Keicher

(mit Stolz: dies ist mein 60. Artikel für unsere Klub-Nachrichten!)

Klubjubilare 2026

Folgende Klubmitglieder können auf der **außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Oktober 2026** geehrt werden:

10 Jahre Mitglied:

Christiane Claas, Gero Diercks, Emil Eglit, Johanna Ehrhardt, Maria Ehrke, Norbert Fisch, Annalena Fisch, Frank Gumz, Olivia Hahn, Timm Hermann-Böttcher, Lisa Hilbert, Uta Honig, Winfried Honig, Gustav Kämmer, Natalie Keller, Alexander Leinemann, Charlotte Meyer-Schwier, Christiane Möller, Reinhard Palmen, Silas Ruhrberg, Beate Tenberg-Spang, Helena Wegener

25 Jahre Mitglied:

Hendrik Bohnkamp, Miriam Kohler, Alfred Köhler, Markus Schilling

40 Jahre Mitglied:

Jens-Peter Beyer, Horst Borchert, Lutz Graß, Godo Karsten, Jörg Meier, Andreas Reinke, Bernhard Stomporowski, Steffen Weiß

50 Jahre Mitglied:

Harry Dosdall, Jürgen Pischon, Ulla Schäfers

70 Jahre Mitglied:

Guntram Schäfers, Horst Schmolling

75 Jahre Mitglied:

Wolfgang Strebel, Bodo Leißner

Ab 40 Jahren Mitgliedschaft gibt es die Tradition, durch prägnante und kurze **Laudationes** zu ehren. Die Voraussetzung dafür ist aber, dass wir eine Rückmeldung darüber erhalten, ob diese Klubmitglieder an der Versammlung teilnehmen können und ob sie einer Laudatio auch zustimmen.

Rückmeldungen gerne per E-Mail: mitglieder@raw-berlin.org

Ganz **entscheidend** ist jedoch die Bereitschaft der RaW-Mitglieder, eine kurze Laudatio am 11. Oktober 2026 zu übernehmen und vorzutragen. Um Kooperation bitten herzlich:

Dagmar Linnemann-Gädke und Sylvia Klötzer



SAVE THE DATE
11. Oktober 2026
außerordentliche
Hauptversammlung



Die besten Musiker Berliner Schulen auf dem RaW-Pfingstkonzert Unser Bootsplatz als Bühne für Jazz, Soul und Funk

Das jährliche Pfingstkonzert im RaW ist eine schöne Tradition, die auch von Veränderung lebt.

Dank Anke Winter, wichtiger Organisatorin und Event-Jongleurin, konnte in diesem Jahr die UNITED BIG BAND gewonnen werden, unseren Bootsplatz als Bühne zu nutzen. Was für ein Auftritt! Mit Leidenschaft und Spielfreude brachten Berlins beste Schülermusiker satte Bläsersounds, virtuose Soli und mitreißenden Gesang an den Wannsee. Auf dem Platz wurde bald nicht nur zugehört, sondern auch getanzt. Kurz gesagt: Es war ein Fest.

Die United Big Band ist die Oberstufen-Bigband der Jazzkooperative Berliner Schulen. Das Ensemble umfasst 29 Musikerinnen und Musiker und wurde mehrfach ausgezeichnet -- darunter als Gewinner des Bundeswettbewerbs „Jugend jazzt“ in den Jahren 2018 und 2023.

Und die Tradition? Die blieb selbstverständlich erhalten: Der Jung-RaW sorgte mit seinem Waffelstand für das leibliche

Wohl, und sämtliche Erlöse aus dem Verkauf sowie alle Spenden fließen auf das Konto des Jung-RaW.

Der Bootsplatz füllte sich an diesem Pfingstmontag rasch. Später schien er sich ebenso schnell wieder zu leeren -- allerdings nicht wegen nachlassender Stimmung, sondern weil Schatten begehrt war und die Sonnenschirme nicht ganz ausreichten. Der gemeine Berliner

könnte versucht sein, über das Wetter zu klagen. Doch eingedenk anderer meteorologischer „Unbill“ schweigt die RaW-Chronik diesmal lieber: Es war schlicht Götterwetter.

Sogar ein Zweier von der gegenüberliegenden PRCG hatte den Weg über das Wasser gefunden; an Stegplätzen mangelte es nicht. Beim RaW herrschte an diesem Tag eben Pfingstkonzert -- nicht Rudern.



Starker Saisonauftakt für den A-Pool

Die Berliner Früh-Regatta am 25./26. April in Grünau war für alle aus dem A-Pool die erste Regatta der Saison. Nach dem Wintertraining waren wir gespannt, wie wir uns gegen die anderen Vereine schlagen würden. Der RaW war in den Altersklassen 12 bis 14 Jahre mit vielen Booten am Start, und man hat schnell gemerkt, dass wir gut vorbereitet waren.

Schon auf der Langstrecke am Samstag gab es starke Ergebnisse. Im Mädchen-Doppelvierer mit Steuerfrau 12/13 Jahre ruderten Matilda Block, Helena Quest, Amelie Rose und Linn Golfier mit Steuerfrau Luzie Kanzleiter auf den 2. Platz. Im Leichtgewichts-Jungen-Einer 14 Jahre gewann Linus Ziebart den 1. Platz. Auch im Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre gab es einen Sieg: Cornelius Hans und Jonathan Stolz wurden 1. Cornelius Schleicher erreichte im Leichtgewichts-Jungen-Einer 13 Jahre den 2. Platz.

Daneben waren weitere RaW-Boote am Start, zum Beispiel Leonhard Böllhoff, Iwo Trofimowicz, Noah Schubert und Moritz Quest mit Steuermann Vincent Hiller im Jungen-Doppelvierer 13/14 Jahre, Kaspar Kober im Leichtgewichts-Jungen-Einer 14 Jahre, Lilli Jahntz im Mädchen-Einer 14 Jahre sowie Lluís Michel und Uras Krochmann im Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre.

Auf der Regattastrecke ging es auch am Sonntag erfolgreich weiter. Linus Ziebart gewann erneut den Leichtgewichts-Jungen-Einer 14 Jahre und

konnte außerdem zusammen mit Leonhard Böllhoff auch den Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier 13/14 Jahre gewinnen. Im Jungen-Doppelvierer mit Steuermann 13/14 Jahre erreichten Noah Schubert, Moritz Quest, Leonhard Böllhoff und Iwo Trofimowicz mit Steuermann Vincent Hiller den 2. Platz.

Ebenfalls 2. wurden Cornelius Hans und Jonathan Stolz im Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre so wie Cornelius Hans, Uras Krochmann, Camille Rolland und Jonathan Stolz mit Steuerfrau Rebecca Adameit im Jungen-Doppelvierer 12/13 Jahre. Bei den Mädchen erreichten Matilda Block und Amelie Rose im Mädchen-Doppelzweier 12/13 Jahre den 2. Platz, genauso wie Helena Quest im Mädchen-Einer 12 Jahre. Cornelius Schleicher wurde auch auf der 1.000 m Strecke im Leichtgewichts-Jungen-Einer 13 Jahre 2.

Neben diesen ersten und zweiten Plätzen gab es noch viele weitere Starts, die zu einem guten Gesamteindruck beigetragen haben. Camille Rolland und Kaspar Kober starteten im Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier 13/14 Jahre. Noah Schubert und Iwo Trofimowicz waren im Jungen-Doppelzweier 13/14 Jahre dabei. Lluís Michel

und Vincent Hiller sowie Uras Krochmann und Lluís Michel starteten im Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre. Bei den Mädchen waren unter anderem Helena Quest und Matilda Block sowie Linn Golfier und Luzie Kanzleiter im Mädchen-Doppelzweier 12/13 Jahre am Start. Rebecca Adameit ruderte im Leichtgewichts-Mädchen-Einer 12 Jahre. Dadurch war der RaW nicht nur mit einzelnen erfolgreichen Booten vertreten, sondern insgesamt sehr breit aufgestellt.

Für mich war an dem Wochenende aber nicht nur wichtig, welche Plätze erreicht wurden. Besonders schön war, wie wir als Team zusammengehalten haben. Vor und nach den Rennen wurden Boote getragen, es wurde angefeuert, geholfen und mitgefiebert. Auch wenn nicht jedes Rennen gleich gut lief, hat man gemerkt, dass wir als A-Pool zusammen unterwegs waren und uns gegenseitig unterstützt haben.

Die Berliner Früh-Regatta war deshalb ein sehr gelungener Saisonauftakt für den RaW. Wir konnten einige Siege und viele starke Rennen zeigen, aber vor allem haben wir als Team eine gute Regatta erlebt. Für die nächsten Rennen konnten wir uns viel Motivation mitnehmen.

Jonathan Stolz



Landesentscheid und LRV Sommerregatta

Bei der Sommerregatta in Berlin-Grünau zeigten unsere Nachwuchssportler starke Leistungen und konnten zahlreiche Erfolge feiern. Besonders erfreulich war, dass sich mehrere Sportlerinnen und Sportler mit 1. und 2. Plätzen im Landesentscheid für den Bundeswettbewerb qualifizierten.

Der Mixed-Vierer mit Leonhard Böllhoff, Noah Schubert, Lilli Jahntz, Amelie Rose und Steuerfrau Sonia Reiche sowie der Mädchen-Vierer mit Linn Golfier, Matilda Block, Helena Quest, Rebecca Adameit und Steuerfrau Luzie Kanzleiter gewannen sowohl die 3.000-Meter-Langstrecke als auch die 1.000-Meter-Kurzstrecke und qualifizierten sich für den Bundeswettbewerb. Auch Linus Ziebart überzeugte mit einer starken Leistung und gewann auch sowohl die Lang- als auch die Kurzstrecke. Cornelius Hans

und Jonathan Stolz präsentierten sich ebenfalls in Topform und siegten ebenfalls auf beiden Distanzen. Camille Rolland und Vincent Hiller sowie Cornelius Schleicher erreichten jeweils den zweiten Platz und lösten damit ebenfalls das Ticket für den Bundeswettbewerb. Kaspar Kober und Uras Krochmann verpassten die Qualifikation zum Bundeswettbewerb und belegten auf Lang- und Kurzstrecke den 4. Platz. Moritz Quest und Iwo Trofimowicz

ruderten sowohl über 3.000 Meter als auch über 1.000 Meter auf den 2. Platz. Nach dem Kurzstreckenrennen wurden sie jedoch zum Entsetzen aller disqualifiziert, womit sie sich nicht für den Bundeswettbewerb qualifizieren konnten..

Ida von Rottenburg startete im Rahmen der Sommerregatta im Slalom und über die 300-Meter-Distanz und belegte in ihren beiden Rennen den 2. und 3. Platz.

Linus Ziebart



Teamgeist: Es wurde kräftig angefeuert!



20 A-Pooler sind beim Landesentscheid angetreten - 16 haben es zum BW geschafft. Glückwunsch!

Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen 2026 in Münster

Der Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen (BW) ist für unsere jungen Ruderinnen und Ruderer der Höhepunkt der Saison. Beim Landesentscheid Anfang Juni in Grünau erkämpfte sich der A-Pool seine Startplätze beim BW mit vier Landessiegen und zwei Vize-Landessiegen. Damit war der Jung-RaW einer der erfolgreichsten Vereine des Landesentscheids und stellte mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die größte Mannschaft im Team der Berliner Ruderjugend – bereits dies war das Ergebnis



Unsere 16 A-Pooler mit Henriette und Clara im pinken BW-Outfit 2026



Bootslagerung am Uferweg des Aasees - gute Logistik war gefragt

der erfolgreichen Arbeit des gesamten Trainerteams!

Am Abend des **1. Juli** ging es los, die gesamte Berliner Mannschaft traf sich auf dem Gelände des RC Welle-Poseidon und Potsdamer RC Germania, übte für den Allgemeinen Sportwettbewerb und stimmte sich auf die kommenden Tage ein. Am Donnerstagmorgen, dem **2. Juli**, ging es dann frisch eingekleidet in zwei vollbesetzten Reisebussen auf die lange Fahrt nach Münster. Kaum angekommen, wurde keine Zeit verloren:

Auf dem engen Sattelplatz am Uferweg wurden rasch die Boote aufgerigert und nach einigem Anstehen am (einzigen) Steg saßen unsere Kinder im Boot zur ersten Trainingseinheit auf dem Aasee, um sich mit der besonderen Atmosphäre dieses Wettkampfs vertraut zu machen. Dabei hatte das Berliner Team Glück mit ihrem Bootslager nahe des Steges – andere Bundesländer schafften es trotz 90 Minuten Wartezeit(!) nicht mehr aufs Wasser. Pünktlich um 18 Uhr wurde der Bundes-

wettbewerb dann offiziell eröffnet, bevor es anschließend geschlossen zum Abendessen ging (1.000 Kinder...)

Der erste richtige Wettkampftag, Freitag der **3. Juli**, gehörte der **Langstrecke über 3.000 Meter**. Einen ganzen Tag hieß es Ausdauer, Rhythmus und Nervenstärke – und unsere Jung-RaWer ruderten sich in einen wahren Medaillenregen. Den Auftakt machte am Morgen der **Mixed-Vierer** mit Leonhard Böllhoff, Amelie Rose, Noah Schubert, Lilli Jahntz und Steuerfrau Sonia Reiche. Edelmetall sprang zwar nicht heraus, doch die Mannschaft löste ihr Ticket ins D-Finale. Danach folgte Erfolg auf Erfolg: Linus Ziebart gewann Gold im **leichten Jungen-Einer 14 Jahre** – mit der zweitschnellsten Gesamtzeit überhaupt, was ihm neben dem A-Finale auch eine Einladung zum DRV Lehrgang nach Ratzeburg einbrachte. Ein weiteres Gold holten Jonathan Stolz und Cornelius Hans im **Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre**



Der Mixed-Vierer: Lilli, Noah, Leonhard und Schlagfrau Amelie. Sonia steuert, auch wenn man sie nicht sieht..

mit der drittschnellsten Gesamtzeit und zogen souverän ins A-Finale ein. Cornelius Schleicher fuhr im **leichten Jungen-Einer 13 Jahre** ebenfalls mit der drittschnellsten Gesamtzeit zu Silber und ins A-Finale - leider fuhr der schnellste Junge in seiner Abteilung. Silber gab es zudem für Camille Rolland und Vincent Hiller im **leichten Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre**, die sich damit fürs C-Finale qualifizierten. Auch der gesteuerte **Mädchen-Doppelvierer 12/13 Jahre** mit Matilda Block, Helena Quest, Linn Golfier und Rebecca Adameit, gesteuert von Luzie Kanzleiter, erruderte Silber und zog ins B-Finale ein. **Am Ende dieses langen Tages standen damit gleich drei RaW-Boote in einem A-**

Finale – das konnte sich sehen lassen.

Der Samstag, **4. Juli**, stand im Zeichen des **Allgemeinen Sportwettbewerbs (ASW)**. Hier traten die A-Pooler in gemischten Riegen an, um Punkte für den Länderpokal zu sammeln. Der Fokus der Berliner Mannschaft schien aber auf dem Rudern zu liegen, somit fiel die ASW-Ausbeute eher bescheiden aus – einzig Noah konnte hier mit seiner Riege eine Silbermedaille erringen.

Am Sonntag, dem **5. Juli**, ging es schließlich auf die Normalstrecke über **1.000 Meter**, die **Bundesregatta**. Weil der Aasee nur fünf Bahnen bietet, wurden alle Finals mit lediglich fünf Booten gefahren. Die Abteilungen waren nach den Lang-

streckenzeiten gesetzt, damit möglichst gleichwertige Boote gegeneinander antreten – spannende, ausgeglichene Rennen waren garantiert. Als erster ging Cornelius auf die Strecke. Im A-Finale des **leichten Jungen-Einers 13 Jahre** belegte er einen guten 5. Platz. Cornelius und Jonathan ruderten im A-Finale des **Jungen-Doppelzweiers 12/13 Jahre** auf Rang 4. Kurz danach setzten sich Vincent und Camille im C-Finale des **leichten Jungen-Doppelzweiers 12/13 Jahren** mit drei Zehntelsekunden Vorsprung ebenfalls auf Platz 4 durch und belegten damit Gesamtrang 14. Auch der **Mädchen-Doppelvierer 12/13** mit Matilda, Helena, Linn, Rebecca und Luzie zeigte im B-Finale eine starke Vorstellung: Nur



Der Mädchen-Vierer: Schlagfrau Matilda, Helena, Linn und Rebecca. Vorne liegt Steuerfrau Luzie.



Cornelius und Jonathan im Doppelzweier



Vincent und Camille im leichten Doppelzweier

1,3 Sekunden hinter den Plätzen 2 und 3 kamen sie auf Rang 4 ins Ziel, was am Ende den hervorragenden Gesamtrang 9 von 16 Booten bedeutete. Besonders konnte sich Linus freuen: Im A-Finale des leichten Jungen-Einers 14 Jahre fuhr er auf den 2. Platz und sicherte sich damit die Silbermedaille – eine echte Steigerung, war er im Vorjahr in München noch Dritter geworden.

Nun fehlten nur noch die Kinder des Mixed-Vierers 13/14 Jahre, die das letzten Rennen der Bundesregatta bestreiten sollten. Dazu kam es allerdings nichts mehr. Ein Wetterwechsel mit Starkregen und dazu

elf Sportlerinnen und Sportler, die nach ihren Rennen über Atemnot klagten, führten zum Abbruch der Regatta. Damit entfiel das komplette letzte Rennen der Mixed-Vierer 13/14 Jahre, und so konnten Noah, Amelie, Leonhard, Lilli und Sonia ihr D-Finale nicht mehr ausfahren – sehr schade nach einem ansonsten schönen Wochenende.

Wegen des Regens fiel auch die große Gesamtsiegerehrung des Länderpokals aus, was jedoch dazu führte, dass die Heimreise nach Berlin früher angetreten werden konnte.

Wie bereits letztes Jahr waren es nicht nur die Kinder, die in diesem Wettbewerb Höchstleis-

tungen erbracht hatten. Auch der **Eltern-Fanclub** nahm den weiten Weg nach Münster auf sich, um ihre Kinder lautstark an der Strecke anzufeuern – und damit den Aktiven auf dem Wasser den einen oder anderen zusätzlichen Schub auf den letzten Metern beschern zu können. Und Moritz Quest trotzte der eigenen verpassten Qualifikation für den Bundeswettbewerb, mischte sich unter die Berliner Mannschaft und unterstützte die Jung-RaWer mit vollem Einsatz – auf dem Fahrrad und abseits der Strecke!

Am Ende bleibt vor allem eines: ein herzlicher Glückwunsch an alle Aktiven und an unsere



Cornelius im leichten Einer



Linus im leichten Einer

Dank des Jugendleiters

16 von 80 Kindern im BRJ-Team waren RaWer. Allein das ist eine unglaubliche Leistung. Live in Münster dabei zu sein – zumindest 2 Tage – für mich Ehrensache (Amelie konnte erst Freitagabend nachkommen).

Ich habe dieses Jahr wenig Zeit aktiv mit dem A-Pool verbracht und war wirklich beeindruckt von der Teamleistung, der Stimmung untereinander, auch zusammen in der BRJ-Mannschaft. Mein persönliches Highlight in Münster war es Camille und Vincent auf der Langstrecke aktiv zu begleiten (2. Platz – Silbermedaille!).

Aber auch allen anderen diesjährigen BW-Teilnehmern habe ich in unseren Anfängerkursen (natürlich nicht alleine!) rudern

beigebracht. Ihre Entwicklung über die Jahre zu sehen, macht mich extrem glücklich. Das schönste Beispiel sind Linus und Noah, die es dreimal zum BW geschafft haben.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Clara, Henriette und Amelie für ihren Einsatz in Münster. Dem gesamten (restlichen) A-Pool Betreuersteam mit Organisator Karl sowie Charlotte, Korbi, Linus und Arne danke ich für ihre fantastische Arbeit mit den Kindern seit dem letzten Herbst.

Nach den Sommerferien wechselt die Zusammensetzung im A-Pool und es bleibt spannend, welche Möglichkeiten sich dann für die Saison 2027 ergeben.

Der BW ist nächstes Jahr übrigens in Brandenburg/Havel...

Axel Steinacker



Amelie mit Linus: Silbermedaille im A-Finale über 1.000m

Trainer vor Ort – Amelie Sens, Clara Kreis, Henriette Böllhoff, Axel Steinacker – für diese starke Woche und großer Dank für die tolle Betreuung in Münster (auch an die nachgereisten Karl Klotz und Ann-Katrin Lohse).

Für Linus, Noah, Lilli und Leonhard war es der letzte Bundeswettbewerb – Linus und Noah waren sogar dreimal mit dabei. Für sie und alle A-Pooler des Jahrgangs 2012 steht nach den Sommerferien nun eine spannende Entscheidung an: der Einstieg ins Junioren-Training.

Wir sind stolz auf das, was diese gesamte Mannschaft geleistet hat, und drücken schon jetzt die Daumen für alles, was noch kommt.

Peer Ziebart

Fotos: BRJ (Seb), privat, Seyb/meinruderbild.de

ABI-GRUSS 2026

Die Redaktion beglückwünscht die zahlreichen Abiturientinnen und Abiturienten in den Reihen des RaW zum Abschluss eines wichtigen Lebensabschnitts. Wir hoffen, egal wohin die Wege jetzt auch führen – ihr bleibt dem RaW verbunden.

Axel Steinacker, Sandra Henschel & Walter Fock

Spendenauf Projekt „Neue Übungseiner“

Liebe Eltern, liebe RaWer, wir müssen unsere beiden leichten Kinder-Übungseiner „Speedy Gonzalez“ und „(G)unhold“ nach 30 Jahren treuem Dienst ersetzen und bitten daher herzlich um ihre/eure Spenden.

Ruderklub am Wannsee e.V. Berlin
IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09
BIC: WELADED1WBB

Verwendungszweck: „Spende Jung-RaW Boote“

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Die Jugendleitung

Manfred Gohlke (1939 - 2026)

Am 10. April verstarb unser Ruderkamerad Manfred Gohlke im 86. Lebensjahr (*20.10.1939). Seit 2013, als ich in den RaW eingetreten bin, haben wir in der Donnerstagsgruppe der „Reifen Herren“, wie sie sich seit einiger Zeit nennen, häufig zusammen im Boot gegessen, in der Regel im Riemen- oder Doppelachter. Das ging bis etwa 2023, als Manfred schließlich kürzer treten musste, wegen seiner zunehmenden Herz-/Kreislaufschwäche.

Mit den folgenden eher privat gehaltenen Gedanken an eine 56 Jahre währende gute und vertrauensvolle Freundschaft – auf meine 80 Jahre bezogen sind das 70 % meiner eigenen Lebenszeit – kann ich aufgrund meiner erst späten Mitgliedschaft nicht den Anspruch erfüllen, einen Nachruf für ein RaW-Mitglied zu verfassen mit Nennung all seiner Verdienste und hervorragenden Leistungen bzw. Ehrenämtern. Ich weiß lediglich von Manfred selbst, dass er Anfang der 70er Jahre einige Zeit als Jugendtrainer die Jugendausbildung im RaW organisiert und geleitet und über die Jahre auch immer wieder für den Kauf neuer Boote gespendet hat.

Zu dieser Zeit (1970) hatten wir uns gerade erst kennengelernt, nicht im Klub, sondern im privaten Umfeld: Mein jüngerer Bruder und der sehr viel jüngere Bruder von Monika Gohlke, Manfreds Frau, gingen ab 1969 in die gleiche Klasse der Oberstufe des Lillenthal-Gym-

nasiums in Berlin Lichterfelde und peilten gemeinsam die Abiturprüfung 1971 an. Manfred Gohlke – jahrgangsmäßig trennen uns sieben Jahre, ich war noch Student, während er bereits verheiratet war und eine verantwortungsvolle Stelle im wiss. Springer Verlag innehatte – habe ich somit bei den Geburtstags- bzw. sommerlichen Gartenpartys der Geschwister ab 1969 kennengelernt.

Sehr bald hatten wir uns näher befreundet und es folgten direkte gegenseitige Einladungen in jeweiligen persönlichen Umfeld, so dass ich etwa ab 1970 dann auch den Kreis um Volker Winde, Gerhard Simon (Bimbo), Erhard Schulz (Schulle) und Lutz Tünschel – alles verdiente und bis auf Bimbo bereits verstorbene RaW-Mitglieder – kennengelernt hatte.

Nur mit dem RaW hatte ich 1970 unmittelbar noch immer nichts zu tun, war aber als im Schüler-Ruderverband ausgebildeter Ruderer mit Obmann-Schein dem Rudersport zugehörig.

Erst 2013 holte mich mein Sohn Jan Schofer eines Tages ab, lud mich zu einer Testfahrt nach Kälberwerder im Doppelvierer ein, was von den ersten Metern bzw. ersten Schlägen an problemlos lief; das Rudern verlernt man tatsächlich nicht! – Ich war begeistert und beantragte sofort die Mitgliedschaft und landete in der Kameradenrunde von Klaus Baja, die mich – auch dank Manfred, Volker und Lutz in derselben Runde – sehr herzlich aufnahm. Seitdem bin ich im Prinzip jeden Donnerstag vormittags auf dem Wasser oder auf dem Ergo und



anschl. bei Kai zum Essen. Seit 2023 trage ich stolz die 10-Jahres-Ehrennadel des RaW.

Im sehr ereignisreichen Jahr 1976 hatten wir (Manfred, seine Frau Monika und ich mit meiner Verlobten Anke) uns bei der gerade erst gegründeten Segelschule Hering zum Segelschein-Küste (amtlicher Sportboot-Führerschein-See) angemeldet und trafen uns wöchentlich zum gemeinsamen Lernen und Absolvieren der Navigations-Übungsaufgaben für die im Mai 1976 anstehende theoretische und praktische Prüfung. Nach der Prüfung ging es im Juni 1976 gleich auf einen gemeinsamen Segeltörn auf der Yacht der Segelschule Hering von Mallorca aus.

1978 erfolgte der gemeinsame Kauf der Ehepaare Ute u. Volker Winde, Monika u. Manfred Gohlke sowie Anke u. Rainer Schofer eines Oldtimer-Segelbootes, einem 15er Jollenkreuzer, gebaut Mitte der 50er Jahre in Potsdam, den wir auf den nahe liegenden Namen „WIGOSCH“ taufte(n) (WindeGohlkeSchofer). Viele Jahre konnten wir uns nun mit variabler Segelcrew verabreden oder auch alle gemeinsam die Unterhavel befahren bzw.

ankern zum Kaffeetrinken und Baden. Nachteilig war es allerdings, dass unser Boot in Kladow lag und wir immer erst über Spandau hinfahren mussten. Das änderte sich erst, als der RaW die neue Steganlage mit Liegeplätzen errichtete und es meinen Miteignern, den RaW-Mitgliedern Manfred und Volker gelang einen Deal mit dem RaW-Vorstand hinzubekommen, der uns einen Liegeplatz für unser Boot bescherte. Damit hatten wir unser Boot endlich in gut erreichbarer Nähe. Seit diesem Zeitpunkt waren auch wir Schofer regelmäßig im RaW, d. h. am Liegeplatz und jeweils zu den Pfingstkonzerten sowie den Bergfesten und manchmal auch an Weihnachten zum Gänsebratenessen.

Als die Schofer-Kinder Jan (1979) und Maike (1982) geboren waren, nahmen Monika und Manfred, die selbst keine Kinder hatten, von Beginn an sehr engagiert Anteil an der Entwicklung unserer Kinder, waren häufig zu Besuch, brachten immer

Geschenke für die Kinder mit, oder „borgten“ sie sich später öfter für ein paar Stunden aus, um einen Erlebnispark oder irgendeine Festwoche (Rummel) zu besuchen. Wir haben diesen sozusagen „großelterlichen“ Umgang mit unserem Nachwuchs als willkommene Entlastung empfunden. Noch im Vorschulalter unserer Kinder organisierte Manfred die Erstellung eines notariellen Testaments, dass Gohlkes unsere Kinder bei Ausfall der Eltern (Unfalltod) an Kindesstatt annehmen würden und bis zum Abschluss der Ausbildung versorgen würden.

Zeitlich parallel lief Mitte der 80er Jahre bei mir die berufliche Etablierung, bei der wiederum die intensive Beratung durch Manfred mit seiner hervorragenden betriebswirtschaftlichen Ausbildung und Erfahrung ausschlaggebend dafür war, mich selbstständig zu. Das wiederholte sich nochmals Anfang 1990, als mein Geschäftspartner plötzlich

verstorben war, indem Manfred mich massiv bearbeitete und mir wieder Mut gab, jetzt nicht aufzugeben, sondern das Ingenieurbüro unter eigenem Namen fortzuführen.

Bald nach der Wende wurde unsere WIGOSCH übrigens verkauft, unsere Interessen galten jetzt den neuen Gewässern in Brandenburg und Meck-Pom und es folgten Familienreisen, beispw. mit gecharterten Hausbooten.

Ohne hier so ausführlich über die innige und gefühlte fast lebenslange Verbindung mit Manfred zu berichten, hätte ich nicht ausreichend darstellen können, welche Zuwendung und uneingeschränkte gegenseitige Sympathie, Offenheit und Vertrauen in dieser Freundschaft bestanden hat.

Ich vermisse meinen Freund Manfred schmerzlich und danke ihm an dieser Stelle nochmals herzlich für die vielen gemeinsamen Jahre.

Rainer Schofer

Wie geht es eigentlich Klaus Baja ?

Hubert Jaensch ist es gelungen, Klaus endlich mal wieder ans Telefon zu bekommen. Klaus lässt alle Kameraden herzlich grüßen. Wenn das Wetter es erlaubt und er sich fühlt, will er wieder einmal bei uns im Klub vorbeikommen. Zumal er von Hubert erfahren hat, dass der RaW jetzt im Besitz eines Treppenliftes ist. Die Nachricht, dass uns in der Zwischenzeit Manfred Gohlke und „Spinne“ verlassen haben und verabschiedet wurden, hat ihn sehr überrascht. Klaus hat alle Kameraden der Donnerstagsgruppe gebeten, sich zusammen zu nehmen, denn die Luft wird immer dünner.

„**Nachwuchssorgen**“ bei den Reifen Herren: Hans-Dieter Keicher warb bereits in einer vorigen KN-Ausgabe um neue Mitglieder für die Donnerstagsrunde. Sport, Mittagessen und gemeinsame Zeit – Kameraden im „gesetzteren“ Alter sind donnerstags ab 10 Uhr gerne im RaW gesehen. Die Gruppe ist auch außerhalb des Klubs aktiv, z.B. bei gemeinsamen Besuchen von Kulturveranstaltungen. In früheren Jahren wurde auch gemeinsame Reisen unternommen.

Klaus Baja war über viele, viele Jahre DER Kopf und Organisator der Gruppe – heute könnte man sie neudeutsch auch „RaW-Seniors“ nennen – und versammelte junggebliebene, alterserfahrene Kameraden regelmäßig um sich.

Die Redaktion

Dieser Ruderklub wird am 13. September 120 Jahre alt. Diesem Klub gehörte **Hilmar Sonnenberg**, für den wir uns heute hier versammeln, 75 Jahre an. Mit 15 Jahren trat er ein. Dies macht deutlich, dass Spinne - wie wir ihn hier nennen - ein ganz besonderes Mitglied unseres Klubs war.

Spinne war länger als die Hälfte der Lebenszeit des Klubs unser Mitglied!

* geboren heute vor 90 Jahren, am 6. Juni 1936
+ gestorben am 17. April 2026 mit fast 90 Jahren
Deutscher Meister im Vierer 1966
mit Otto Zenk, Gerd Kattein und Wulf Pieper
Vize-Meister mit Ingo Hoffmann als Steuermann.

Spinne in Zahlen, das ist das eine, beeindruckend, aber nicht der wahre Spinne. Spinne als Mensch, als Ruderer, als Sportler, Fahrradfahrer, Paddler, als Tänzer, als Unternehmer, als Mäzen, das ist, das war Spinne.

Ich darf heute für den Vorstand des RaW sprechen. Unser neuer Vorsitzender, mein Nachfolger, Jörn Janecke, rudert heute eine Regatta. Spinne hätte ganz sicher Verständnis dafür; jedenfalls, wenn der RaW gewinnt.

Lassen Sie mich kurz über meine erste und meine letzte Begegnung mit Spinne berichten:
Die erste fand 1971 im Kofferraum seines - übrigens senfgelben -Volvos statt: Spinne begleitete uns Trainingsleute zur Bundesregatta nach Hamburg. Er fuhr uns vom Quartier zur Strecke. Vorne im Volvo war es schon voll; springt hinten rein auf die Ladefläche, rief er mir zu. Das war Spinne; sehr entschlossen und sehr pragmatisch.

Meine letzte Begegnung mit ihm war fast ähnlich: im Februar dieses Jahres im Bus X10 am Oskar-Helene-Heim, dort wo er zuletzt wohnte. Ein älterer Herr mit Krücke in der Hand, tat sich beim Aussteigen etwas schwer. "Darf ich Ihnen helfen", wollte ich sagen. "Mensch Spinne, Du?", wurde dann daraus. Wir haben gemeinsam den Bus verlassen und über alte Zeiten gesprochen.

Spinne war ein vorbildliches RaW-Mitglied, ich sage bewusst Mitglied, denn er war nie im Vorstand. Dennoch gehört er zu den wichtigen und wirkungsvollen Unterstützern des Vereins.

Als Unternehmer half er dem Klub finanziell und natürlich bei der Ausstattung mit Wäsche. Als Unternehmer war er ein geübter Macher, solche Menschen benötigt der Klub, damals wie heute.

Spinne war - so erinnere ich ihn - ein charismatischer Mensch. Kantig und engagiert. Er wollte etwas erreichen, war ehrgeizig und stets gewillt, vorne zu sein.

Als ihn Guntram Schäfers mit dem Fahrrad am Berg einmal abhängte - das passte Spinne überhaupt nicht - fragte er Moppel gleich, "welches Ritzel fährst Du?" Da musste etwas sein? Vielleicht lag es an den Beinen und nicht am Ritzel? Wir werden es nicht klären.

Spinne war eine starker Ruderer, Leichtgewicht und Deutscher Meister.

Unternehmer sein und Rennruderer war manchmal schwierig. Oft kam er deswegen zu spät zum Training: "Mach hinne, Spinne", hieß es dann.

Bis spät ins Alter war er aktiv. Über die Jahre mehr mit dem Fahrrad oder Paddelboot, als als Ruderer. Und: Spinne war ein "wilder Tänzer" auf vielen Festen des RaW. Der ruhige Schritt war weniger seins, als der wilde Rock and Roll.

Spinne ist nun nicht mehr. Beim Sport, seiner Passion, hat er uns verlassen.

Wir, der Ruderklub am Wannsee, verlieren mit ihm einen unserer langjährigsten Kameraden, einen klasse Ruderer, einen großen Unternehmer, ein Vorbild.

Wir alle im RaW denken gerne und lebhaft an Spinne, an Hilmar Sonnenberg.

Ihnen, liebe Familie, sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus. Mach's gut Spinne.

Dr. Klaus Zehner am 06.06.2026



Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee



REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 27. September 2026**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die **KLUB-NACHRICHTEN** liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

118. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 728, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sandra Henschel (Stellv.), Walter Fock

E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Jörn Janecke, Jan-Felix Mühe, Isabell Klunker, Silke Fischer
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH
Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Karl Fiedor